

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER  
IMKERBUND E.V.

Ausgabe Dezember

6/2012



## Aktuelles

Zum Jahreswechsel  
Außerordentliche Vertreterversammlung

## Berichte

Ergebnisse Herbstumfrage  
Bewerbungsfrist IMYK läuft noch  
Veranstaltungstipps

## Beilagen u. a.

Veranstaltungskalender 2013  
Flyer EB + Flyer Apisticus-Tag Münster  
Bestellformular RollUps



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Zum Jahreswechsel</b>	<b>3</b>
<b>In eigener Sache</b>	<b>5</b>
<b>Veranstaltungshinweise</b>	<b>7</b>
D.I.B. auf der IGW	
Apisticus-Tag Münster	
<b>Neues aus dem „Haus des Imkers“</b>	
4. Präsidiumssitzung	<b>8</b>
Vertreterversammlung tagt außerordentlich	<b>9</b>
<b>Aktuelle Berichte</b>	
Ergebnisse Herbstumfrage	<b>9</b>
BVL feiert Jubiläum	<b>11</b>
Copa-Sitzung in Brüssel	<b>12</b>
1. Europäischer Imkerkongress	<b>13</b>
Berufsimkertage in Donaueschingen	<b>14</b>
Nährwertkennzeichnung von Honig notwendig?	<b>15</b>
Programm Golf & Natur geht weiter	<b>16</b>
<b>Jugendarbeit</b>	
Tag der Ausbildung auf IGW	<b>17</b>
Bis 1. März für Jungimkertreffen bewerben!	<b>17</b>
Abschlussprüfung zum Tierwirt in Bayern	<b>17</b>
Zukunft braucht Nachwuchs	<b>18</b>
<b>Aus den Regionen</b>	
Tanzende Bienen im Kindergarten	<b>18</b>
Mit Bienenfleiß Denkmal sanieren	<b>19</b>
Neuer Flyer für IV Hamburg	<b>19</b>
IV Windeck im Internet	<b>20</b>
Politische Unterstützung für Bienenfilm	<b>20</b>
<b>Für Sie notiert</b>	
mediapis-Netzwerk startet Internetauftritt	<b>21</b>
Bienensterben noch großer Forschungsbedarf	<b>21</b>
Grüne Dächer für die Umwelt	<b>22</b>
Biodiversität und Landwirtschaft	<b>22</b>
Ein Haus für die Wildbiene	<b>23</b>
Baum des Jahres 2013 - Der Wildapfel	<b>23</b>
<b>Literaturtipps</b>	<b>24</b>
<b>Beilagen</b>	
Flyer ErlebnisBauernhof	
Flyer Apisticustag Münster	
Bestellformular „RollUp-Displays“	
Veranstaltungskalender der Imkerei 2013	

## **Liebe Imkerinnen, liebe Imker,**

wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns, in dem es viele erfreuliche aber auch weniger gute Entwicklungen gab. Leider war 2012 ein sehr schlechtes Erntejahr, so dass sicherlich mancher schon lange vor dem Jahresende ein leeres Honiglager hatte. Auch die relativ hohen Völkerverluste zu Beginn des Bienenjahres zeigten wieder, dass wir weiter dringend nach geeigneten Bekämpfungsmethoden gegen die Varroamilbe suchen müssen.

Aber: Auch weiterhin interessieren sich viele Menschen jeden Alters für die faszinierende Tätigkeit. Um dies auch zukünftig zu gewährleisten, ist unsere wichtigste Aufgabe, gute Bedingungen für die Imkerei und in erster Linie für unsere Bienen zu schaffen.

Fristeten vor einigen Jahren die Bienen noch ein Schattendasein in der Öffentlichkeit, so hat heute nicht nur die Politik ein großes Interesse daran, den Honigbienen und damit der Umwelt zu helfen. Viele Gemeinden, Verbände und selbst die Agrarindustrie beteiligen sich an Aktionen, um das Nahrungsangebot für die Blüten besuchenden Insekten zu verbessern.

Ganz erfreulich ist auch, dass sowohl die eigenständigen deutschen Imkerverbände als auch die deutschsprachigen europäischen Imkerverbände bei den wichtigen Themen wie Grüne Gentechnik und Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik in diesem Jahr zusammengearbeitet und gemeinsame Positionen veröffentlicht haben.

Dies macht uns nach außen stark und unsere Forderungen müssen ernst genommen werden.

Allen Imkerinnen und Imker, die sich aktiv für die Bienen und die Imkerei eingesetzt haben, danken wir herzlich. Ohne dieses Engagement hätte die Bienenhaltung keine Zukunft.

Für die Weihnachtstage wünschen wir Ihnen eine friedvolle und besinnliche Zeit und für 2013 persönliches Wohlergehen und ein gutes Imkerjahr.

Barbara Löwer, D.I.B.-Geschäftsführerin



## Zum Jahreswechsel



Liebe Imkerinnen, liebe Imker,

während wir auf das Jahr 2012 Rückschau halten, hat für unsere Bienen bereits das neue Jahr begonnen. Sie wollen mit ihrem Leben und fleißigem Fliegen im kommenden Frühjahr nicht nur uns begeistern, sondern helfen, gesunde Lebensmittel und eine artenreiche Umwelt zu schaffen.

Der Januar 2012 brachte warme Temperaturen und die Bienen meinten wohl, das Frühjahr ist nicht mehr weit. In den Völkern legte die Königin bereits über mehrere Waben Brutflächen an und dann zeigte die Natur im Februar in aller Deutlichkeit, was ein Winter kann. Es wurden Temperaturen unter 20 Grad minus gemessen und weil kein Schnee die Landschaft schützte, brachte der Frost viele Schäden auf Äckern bei Saat und Raps. Auch einige Bienenvölker mussten sterben, weil sie die Brutflächen nicht verließen und dort verhungerten, obwohl in ein paar Waben weiter genügend Futter eingelagert war.

Als es dann ab März doch langsam Frühling wurde, konnten wir sehen, mit wie vielen Völkern wir uns freuen dürfen. Bundesweit waren ca. 30 Prozent der Völker nicht mehr vorhanden und die überlebenden Völker fanden nicht die besten Bedingungen vor: herunter gefrorener Raps, durch feucht kühles Wetter nur kurze Nutzung der Obstblüte und schließlich nur wenig Ertrag aus der Robinie, da die Blütendolden zur Hälfte abgefroren waren. Landwirte und Imker erlebten also kein gutes Frühjahr und es gab viele Bereiche in Deutschland, vorwiegend im Süden, wo die Frühtracht gerade zum Überleben der Völker reichte, aber nicht zum Füllen von Honigkübeln. Witterungsmäßig setzte sich das Jahr mit seinen Besonderheiten fort: es regnete im Sommer an einigen Orten viel zu viel, an anderen Orten viel zu wenig. Auch eine Waldhonigernte blieb aus. Bei der Honigernte geht das Jahr 2012 als ein sehr schlechtes in die Statistik ein. Das Züchten von Königinnen und der Aufbau der verlorenen Völker funktionierten aber gut, so dass wir nun auf ein besseres Jahr 2013 hoffen können.

Bei vielen Gesprächen und Veranstaltungen kämpften wird wieder für die Verbesserung unserer Umweltbedingungen. Nach wie vor fehlen auf den intensiv genutzten landwirtschaftlichen Arealen Nahrungsflächen und Rückzugsgebiete für Blüten besuchende Insekten und auch für viele andere Tiere. Ein nicht schädlicher Pflanzenschutzmittel-Einsatz stand ebenso im Fokus wie die möglicherweise Nutzung von gentechnisch verändertem Saatgut.

In der mit allen Imkerverbänden in Deutschland im Juni abgestimmten sog. „Berliner Resolution“ wurden die Forderungen aus imkerlicher Sicht festgehalten, die die Richtung der künftigen gemeinsamen Agrarpolitik in den EU-Mitgliedsstaaten bestimmen sollen. Wir wollen aus Mangel an bestehenden Flächen, dass ökologische Vorrangflächen an die Zahlung aus der „1. Säule“ der staatlichen Subventionen gekoppelt werden. Nur so können wir sicher sein, dass Landwirte ein Nahrungsangebot für Bienen schaffen. In diesem Bereich wollen wir auch Alternativpflanzen - und zwar Blühpflanzen - zum Mais für Biogasanlagen sehen. Die Maßnahmen zur Verbesserung unserer Kulturlandschaft über die „2. Säule“ müssen fortgesetzt werden und zwar mit wenig Bürokratie und vor allem mit finanziellen Anreizen für die Landwirte.

Die immer deutlicher werdenden Erkenntnisse zur Schädigung von Bienen und anderer Insekten durch die Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide muss die Industrie zum Produktionsstopp dieser Pflanzenschutzmittel be-



wegen. Wir Imkerinnen und Imker müssen uns aber ebenso auf eine erfolgreiche Bekämpfungsstrategie gegen die Varroamilbe verständigen. Unser Ziel muss eine Bienenhaltung ohne Medikamenteneinsatz und Bekämpfung der Varroamilbe nur in Völkern mit entsprechender Schadschwelle sein. Auch wie die Bekämpfung der Varroamilbe am sinnvollsten und wirksamsten ist, besonders im Hinblick auf die Vermeidung von Resistenzen, wird eine weitere wichtige künftige Aufgabe für uns darstellen. Zur Lösung sind die Imkerverbände mit ihren Praktikern, die Bieneninstitute mit ihren Wissenschaftlern, aber auch die Industrie mit der Herstellung von geeigneten Wirkstoffen gefragt.

Bei allen zurückliegenden Gesprächen verfare und verhandle ich nach der Lebensweisheit  
**„Nicht Zustimmung ist das Wichtigste, sondern ernst genommen werden!“**  
 und bitte weiterhin um Ihr Vertrauen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle des D.I.B. gilt mein besonderer Dank. Mein Dank gilt auch allen Imker-/Landesverbänden und den Untergliederungen für ihren Einsatz zum Erreichen einer guten Verbands- und Vereinsarbeit. Herzlich danke ich auch allen Ministerien, Verbänden und Bieneninstituten für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, ebenso den Verantwortlichen in den Fachzeitschriften für die Unterstützung der Transparenz.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich für 2013 alles Gute, vor allem Gesundheit, aber auch Glück und Zufriedenheit

Ihr

Peter Maske



### Wir bitten um Beachtung

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Freitag, 21.12.2012, bis einschließlich Mittwoch, 02.01.2013, geschlossen. Grund hierfür sind notwendige Jahresabschlussarbeiten sowie umfangreiche Inventur- und Lagerarbeiten.

Wir bitten dafür um Verständnis.

Ab Donnerstag, 03.01.2013, sind wir wieder für Sie erreichbar.

Wichtige Nachrichten können Sie natürlich jederzeit per E-Mail oder Fax übermitteln.

Unsere Öffnungszeiten im „Haus des Imkers“ sind:  
 Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie  
 Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf!

Ihr Geschäftsstellenteam



## In eigener Sache

Ein herzliches Dankeschön an alle, die in diesem Jahr mit ihren Berichten, Fotos und Anmerkungen zum Gelingen unseres Mitglieder-Infoblattes beigetragen haben. Auch weiterhin sind wir froh über jede Unterstützung - sei es in Form von Beiträgen oder kritischen Anmerkungen.

Ihre Redaktion

### Nachruf

Plötzlich und unerwartet verstarb am 07.12.2012 der Vorsitzende des Landesverbandes der Imker Weser-Ems e. V.,

**Rechtsanwalt Johann Wübbena,**

im Alter von 66 Jahren.

J. Wübbena war seit 1994 Mitglied in mehreren Imkervereinen und seit dem Jahr 2000 Obmann für Recht im Landesverband der Imker Weser-Ems. Seitdem setzte er sich unermüdlich und uneigennützig für die rechtlichen Probleme und Anliegen der Imkerschaft des Landesverbandes, in seiner ihm eigenen Art ein. Auch in schwierigen Situationen war er bereit, Aufgaben zu übernehmen. So kandidierte Johann Wübbena im April 2012, obwohl bereits gesundheitlich angegriffen, für den Vorsitz des Landesverbandes.



Foto: H.-J. Tödter

Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“ trauern um Johann Wübbena

### Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle

In diesem Jahr haben wir Ihnen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Haus des Imkers“ kurz mit ihren Tätigkeitsbereichen vorgestellt. Wir hoffen, wir konnten Ihnen damit einen kleinen Einblick in die Arbeit der D.I.B.-Geschäftsstelle geben und schließen die Serie heute mit einer rein männlichen Runde ab.

**Peter Koopp**, Jahrgang 1955, arbeitet seit Januar 1991 in Vollzeit in der Versandabteilung der Geschäftsstelle und ist dort für Werbemittel- und Vereinsbestellungen zuständig. Außerdem gehören die Lagerführung, die Ausleihe von Ausstellungswänden sowie die Abonnentenbetreuung der Zeitschrift „Apidologie“ zu seinen Aufgaben.



**Gerd Varnhagen** (Foto links), Jahrgang 1958, Angestellter im Zustellungsdienst der Deutschen Post AG, arbeitet seit Juni 1994 als geringfügig Beschäftigter durchschnittlich acht Stunden/Woche im „Haus des Imkers“.

**Olaf Wulf** (Foto rechts), Jahrgang 1964, Angestellter im Zustellungsdienst der Deutschen Post AG, arbeitet seit Juli 1997 als geringfügig Beschäftigter ebenfalls durchschnittlich acht Stunden/Woche im „Haus des Imkers“.

Beide Mitarbeiter sind für die Kommissionierung der Kundenbestellungen und den Versand der Paketpost zuständig. Außerdem gehören Sortierarbeiten im Warenlager sowie die Mitarbeit bei der Inventur zu ihren Aufgaben. Beide arbeiten mit der Versandabteilung zusammen.



### RollUps weiterhin gefragt

Seit Sommer letzten Jahres hat der D.I.B. ein 6-teiliges Schautafelsystem als Ausstellungswand im Angebot.

Die RollUps (siehe Beilage zu D.I.B. AKTUELL 4/2011) können beim D.I.B. ausgeliehen und per Postversand zugeschickt werden. Die Nachfrage ist aber so groß, dass der D.I.B. kaum allen Terminwünschen nachkommen kann. Uns erreichen auch immer wieder Anfragen, ob die RollUps käuflich zu erwerben sind. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, die Schautafelsätze noch einmal anfertigen zu lassen. Diesem Rundschreiben liegt ein Bestellzettel bei, mit dem Sie den Schautafelsatz verbindlich bestellen können. Nach Ablauf der Bestellfrist wird die Produktion in Auftrag gegeben.

### Jürgen Hans zurückgetreten

Jürgen Hans ist im Oktober von seinem Amt als 1. Vorsitzender des Imkerverbandes Berlin e. V. zurückgetreten. Bis zur nächsten ordentlichen Wahl am 1. März 2013 führt der 2. Vorsitzende Dr. Marc-Wilhelm Kohfink die Geschäfte des Landesverbandes.

### Buckfastimker mit neuer Führung

Nach 15 Jahren ehrenamtlicher Arbeit als 1. Vorsitzender der Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker e. V. hat sich Peter Thiebel entschlossen, zur Wahl im November nicht mehr zu kandidieren. Als neuer Vorsitzender wurde der 33-jährige Magnus Menges aus Nanzdietschweiler (Saarland) gewählt.



Hauptberuflich ist Menges Real- schullehrer mit den Fächern Katholische Religion und Sozialkunde, außerdem leidenschaftlicher Buckfastzüchter und -imker.

Bereits im Alter von 5 Jahren half er in der väterlichen Imkerei mit und wuchs so quasi mit Bienen auf. Schon Ende der 1980-er Jahre stellte sein Vater die Imkerei auf Buckfastbienen um. „Ich kenne diese Biene wie meine Westentasche“, sagt Menges. Seit dem Jahr 2000 führt er nun selbst die Imkerei. Der Schwerpunkt seiner imkerlichen Praxis liegt bei der Bienenzucht, da ihm sehr viel an dem Erhalt und der Weiterzucht dieser Bienenrasse liegt. „Ich sehe es als Aufgabe, das Erbe Bruder Adams würdig weiterzutragen. Gemeinsam müssen sich alle Verbände gegen eine Industrialisierung der Landwirtschaft einsetzen, so dass auch die Bienen eine Überlebenschance in der Natur haben“, so Menges.

Peter Thiebel bedankt sich bei allen, mit denen es in den vielen Jahren seiner Tätigkeit eine gute und faire Zusammenarbeit gab.



### Vorsicht Falle! - Abzocker haben die Imkervereine „entdeckt“

In letzter Zeit häufen sich die Meldungen, wonach Vereinsvorsitzende unbeabsichtigt einen Vertrag abgeschlossen haben („Branchenbuch-Masche“).

Zum Beispiel wird im Schreiben der **Gewerbeauskunft-Zentrale** der Empfänger aufgefordert, ein Formular auszufüllen bzw. fehlerhafte Angaben zu verbessern oder fehlende Angaben zu ergänzen und das unterschriebene Formular zurückzuschicken.

Diese Schreiben machen den Eindruck, als handele es sich dabei um behördliche, amtliche Schreiben, da sie diesen zum Verwechseln ähnlich sind.

Wer das „Kleingedruckte“ nicht richtig liest, hat unabsichtlich einen Vertrag abgeschlossen.

Der Betreffende erhält erst nach der 14-tägigen Einspruchsfrist eine Rechnung und wird auf den Schwindel aufmerksam.

**Unser Rat: Werfen Sie die Schreiben einfach weg.**

### Haben Sie schon unterschrieben?

Im Internet finden Sie eine ganze Reihe von Links mit wertvollen Tipps. Lassen Sie sich anwaltlich beraten. Dann haben Sie gute Chancen, die unberechtigten Forderungen abzuwehren.

### Bestäubungsplakat jetzt auch wetterfest

In D.I.B. AKTUELL 5/2012, Seite 13, stellten wir Ihnen das neue Plakat „Bienenbeflug“ vor.

Dieses können Sie ab sofort in der Größe ca. 82 x 58 cm auch wetterfest als Aluminium-Schautafel be-

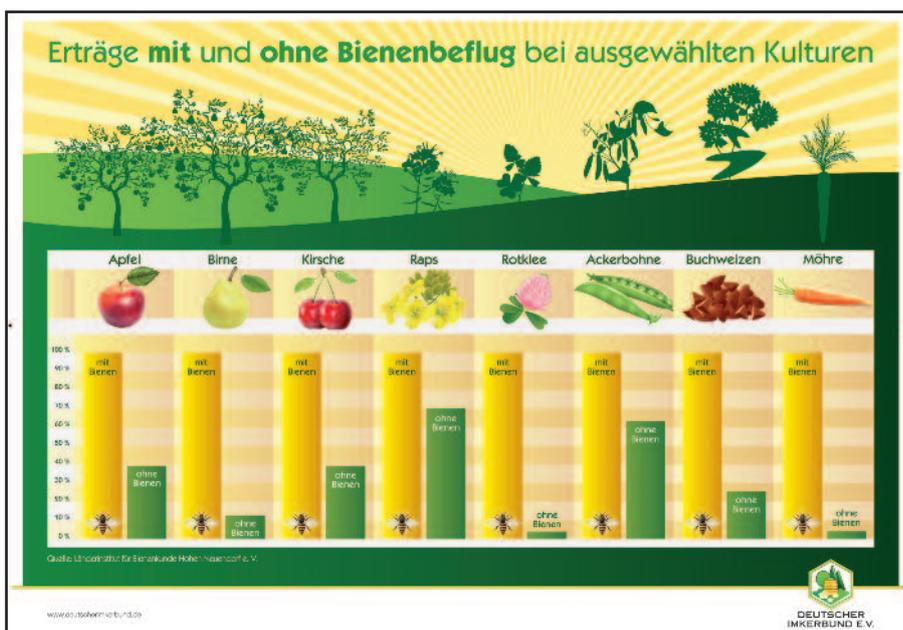


stellen. Die Produktionskosten werden vom D.I.B. subventioniert, so dass der Preis der Tafel (Art.-Nr. 331015) 30,00 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten beträgt.

Bestellungen per Tel. unter 0228/9329215 o. -16, per E-Mail an [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de) oder im Online-Shop unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de).

Die Abgabe der Tafel erfolgt analog dem siebenteiligen Schautafel-satz „Naturlehrpfade“ daneben unter folgenden Bedingungen auch kostenlos:

- Abgabe ausschließlich an Imkervereine auf Antrag des ersten Vorsitzenden
  - Beleg über die Aufstellung auf einem öffentlichen Gelände mit Genehmigung des Grundstückseigentümers
  - Verwaltungspauschale von 5,-- €
- Anfragen beim Deutschen Imkerbund e. V., Tel. 0228/9329213, E-Mail: [dib.org@t-online.de](mailto:dib.org@t-online.de).



### Dank für Treue

Die Übersendung eines Dekorglases der Fa. Schott an diejenigen, die bei Ihrer Bestellung die jeweils millions-te Gewährverschlussnummer erhielten, ist seit vielen Jahren Tradition. Im September und November dankte der D.I.B.

### Imkerin Anja Ballweg

74746 Waldstetten (LV Baden) und

### Imker Gerhard Hoffmann

76889 Klingenstein (IV Rheinland-Pfalz).

## Veranstaltungstipps



### Abwechslungsreiches Programm zur Imkerei auf IGW geplant

Die heiße Phase für die Vorbereitung der IGW-Teilnahme hat beim D.I.B. begonnen.

Die Messe ist die größte Veranstal-

tung, an der sich unser Verband in jedem Jahr beteiligt. Im letzten D.I.B. AKTUELL, Seite 36, haben wir bereits kurz berichtet. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?internationale-gruene-woche-2013>.

Diesem Rundschreiben ist außerdem ein Informationsflyer des ErlebnisBauernhofes beigelegt.

Hier einige Informationen zu den geplanten Veranstaltungen:

- täglich kurze Talks zum Thema Biene/Honig auf EB-Bühne
- 26.01.2013, 12.00 – 13.15 Uhr, EB-Bühne, Imker-Podiumsdiskussion zum Thema „Bienen brauchen Blüten! – Auf der Suche nach neuen Trachtquellen“
- 20.01.2013, 12.30 – 13.00 Uhr, EB-Bühne, Dr. Birgit Lichtenberg-Kraag (Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf beantwortet häufige Verbraucher-



fragen zu Honig

- 18.01.2013, 16.00 – 16.30 Uhr,  
EB-Bühne, „Mit Bienen blüht das  
Leben“, Dr. Jens Radtke (Länder-  
institut für Bienenkunde Hohen  
Neuendorf) im Interview

### Auf der IGW wird mit Honig gekocht

Besonderes Highlight für die Besu-  
cher sind erfahrungsgemäß die täg-  
lichen Vorführungen in der Show-  
küche, bei denen viele leckere Re-  
zeptideen vorgestellt werden und  
natürlich auch gekostet werden  
können. Die verwendeten Produkte  
stammen überwiegend aus den  
deutschen Regionen. Da darf nat-  
ürlich „Echter Deutscher Honig“  
nicht fehlen, meint Präsident Peter  
Maske vom Deutschen Imkerbund  
e. V. (D.I.B.). Der Verband stellt  
Gerichte mit Honig vor. Neben Zu-  
bereitungsvorschlägen erhalten die  
Zuhörer bspw. Informationen über  
das Naturprodukt, seine vielfälti-  
gen Anwendungsmöglichkeiten in  
der Küche oder Aufbewahrungshin-  
weise.

Die Bühnenzeiten sind:

22.01.2013	16.30 – 17.00 Uhr
23.01.2013	16.30 – 17.00 Uhr
24.01.2013	11.00 – 11.30 Uhr
26.01.2013	13.30 – 14.00 Uhr

Wir freuen uns über zahlreiche Be-  
sucher und Zuhörer!

### **22. Apisticus-Tag Münster 2013**

Motto der Veranstaltung wird sein:  
„Bienen - Wesen zwischen Instinkt  
und Intelligenz“.

In der Anlage zum Rundschreiben  
finden Sie einen Infolyer mit allen  
wichtigen Hinweisen.

Online-Anmeldung und weitere In-  
formationen unter:

[http://www.apis-ev.de/index.php?  
id=80.](http://www.apis-ev.de/index.php?id=80)

Sie erhalten eine Anmeldebestäti-  
gung und Überweisungsvordruck.  
Buchen Sie frühzeitig und nutzen  
noch den Rabatt bis 31.12.2012!  
Jugendliche unter 18 Jahre haben  
freien Eintritt. Schüler, Studenten  
und Azubis erhalten bei Vorlage  
eines gültigen Ausweises 50 % Ra-  
batt. Für Gäste, die nur zur Imker-  
messe (inkl. Via Mièle) anreisen,  
wird 6,00 € Eintritt pro Tag be-  
rechnet.

### **Veranstaltungskalender der Imkerei 2013**

In der Anlage erhalten Sie den Ver-  
anstaltungskalender der Imkerei  
2013. In diesem sind alle bis zum  
Redaktionsschluss bekannten über-  
regionalen Termine vermerkt.  
Ergänzungen finden Sie auf unse-  
rer Homepage unter  
[http://www.deutscherimkerbund.d  
e/index.php?terminkalender](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?terminkalender)  
und in unseren Veröffentlichungen  
in D.I.B. AKTUELL und den  
Imker-Fachzeitschriften.



## **Letzte Beratung in 2012**

Das Präsidium des D.I.B. kam am  
23. November zu seiner letzten Sit-  
zung in diesem Jahr im „Haus des  
Imkers“ in Villip zusammen. Er-  
neut musste eine umfangreiche Ta-  
gesordnung bewältigt werden, die  
u. a. folgende Punkte enthielt:

- Berichterstattung über elf ver-  
schiedene Veranstaltungen, die  
seit der letzten Präsidiumssitzung  
besucht wurden.
- Abstimmung der Termine für  
2013
- Verlängerung von Lizenzver-  
trägen von vier Abfüllstellen
- Informationstafel „Bienenbeflug“  
(siehe Seite 6 f.)
- Nährwertkennzeichnung auf dem  
Imker-Honigglas (siehe Seite 15)
- Schaffung eines Zertifikates für  
den bestandenen Online-Honig-  
schulungskurs des Portals  
[www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de)
- Unterstützung der Internationalen  
Gartenschau 2013 in Hamburg,  
die statt der Bundesgartenschau  
durchgeführt wird.
- Stand der Beitragsumgestaltung  
der Landwirtschaftlichen Berufs-  
genossenschaft  
(Nach wie vor liegen keine konkreten  
Vorschläge vor. Bis Mitte Januar sollen  
die ersten Zahlen erarbeitet sein, so dass  
während der Internationalen Grünen Wo-  
che Berlin die ersten darauf basierenden  
Gespräche erfolgen können.)
- Unterstützung des 3. Europäi-  
schen Imkerkongresses 2014 in  
Donaueschingen  
(Gerne würde der D.I.B mit dem DBIB  
bei der Ausrichtung des 3. Europäischen  
Imkerkongresses zusammenarbeiten.)



Problematisch wird jedoch gesehen, dass im September 2014 in der gleichen Region die Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd stattfindet und zwei internationale Veranstaltungen im gleichen Jahr zu einer Schwächung der Tagungen führen.)

Die Sitzungen des Präsidiums im nächsten Jahr werden wie folgt stattfinden:

13./14.02.2013	Villip
21.06.2013	Münster
27./28.09.2013	Villip
22.11.2013	Villip

Außerdem werden am 22.06. in Münster, am 11.10. in Trier sowie am 22.11. in Villip Sitzungen des erweiterten Präsidiums stattfinden.

## Außerordentliche Vertreterversammlung in Villip

Am 24. November trafen sich Vertreter aus 17 Imker-/Landesverbänden mit dem D.I.B.-Präsidium in Wachtberg-Villip zu einer außerordentlichen Vertreterversammlung. Anlass war ein Antrag des LV Baden zur Nutzung des D.I.B.-Logos auf einem Samentütchen der Firma Felger, Mössingen, zusammen mit einem Aufdruck und dem Logo der Firma Bayer AG.

Der Vorsitzende des LV Baden, Ekkehard Hülsmann, begründete seinen Antrag damit, dass Bayer, als ein bedeutender Hersteller von Pflanzenschutzmitteln, in den letzten Jahren demonstrativ die Nähe zur Imkerschaft suche, um sein Image aufzubessern.

2008 wurden durch ein neonicotinoidhaltiges Pflanzenschutzmittel der Bayer AG in Südbaden über 11.500 Bienenvölker stark geschädigt (wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage). Zudem werden alle wissenschaftlichen Untersuchungen zu den Bienen und Insektenschädigungen der neonicotinoiden Beizmittel bisher als nicht relevant angesehen.

Daher sei besondere Sensibilität im Umgang mit Bayer, aber auch mit anderen Chemiekonzernen, notwendig.

In der ausführlichen Aussprache, die der Rechtsbeirat des D.I.B., Axel Schüssler, leitete, wurde der Sachverhalt von Präsident Peter Maske erläutert. Er informierte die Vertreter u. a. darüber, dass mittlerweile der Fa. Bayer die Verwendung des D.I.B.-Logos untersagt worden ist.

Weiterhin wurde die grundsätzliche Verwendung des Logos von Außenstehenden hinterfragt. Man einigte sich darauf, das Logo nicht mehr für Dienstleistungen, Bücher und andere Waren, die nicht durch die Bestimmungen zu den Warenzeichen gedeckt sind, zur Verfügung zu stellen.



## Geringe Spätsommer- und Herbstverluste 2012

Jährlich erhebt das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen über eine Online-Umfrage Daten zu bereits im Spätsommer und Herbst aufgetretenen Völkerverlusten.

Knapp viertausend Imker aus ganz Deutschland haben diese Erhebung in diesem Jahr unterstützt und Daten zu ihren Völkern übermittelt.

In diesem Herbst sind danach in den sich beteiligenden Imkereien im Schnitt 3,3 % der Völker gestorben. Im vergangenen Jahr waren es im gleichen Zeitraum bundesweit bereits 9,2 % aller in die Erhebung einfließenden Völker.

Da sich in früheren Jahren ein Zusammenhang zwischen der Sterblichkeit im Herbst und der des folgenden Winters herauskristallisiert hat, ergibt sich für den bevorstehenden Winter eine zu erwartende Verlustrate von ca. 15 %, bei deutlich regionalen Schwankungen.

Die Tabelle auf Seite 10 gibt die regionalen Unterschiede der Herbstverluste 2012 und im Vergleich auch 2011 wieder. Dabei sind aufgrund geringer Rückmeldequoten einzelner Regionen dortige Werte sehr ungenau und unsicher.

Dr. Christoph Otten  
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Fachzentrum Bienen und Imkerei,  
Mayen



### Gemeldete Spätsommer- und Herbst- verluste 2012 im Vergleich zu 2011

Bundesland	(ehem.) RegBez	Meldungen [Imkereien]	eingewinterte Völker	verlorene Völker	Verlustrate 2012 [%]	Verlustrate 2011 [%]
Baden-Württemberg	Freiburg	95	1.702	77	<b>4,5</b>	20,1
	Karlsruhe	101	1.814	49	<b>2,7</b>	5,7
	Stuttgart	164	2.256	45	<b>2,0</b>	5,0
	Tübingen	74	1.567	56	<b>3,6</b>	8,7
	ohne Angabe	5	62	3	<b>4,8</b>	64,5
	gesamt	439	7.401	230	<b>3,1</b>	11,4
Bayern	Mittelfranken	98	1.354	35	<b>2,6</b>	8,3
	Niederbayern	85	1.327	47	<b>3,5</b>	9,9
	Oberbayern	261	3.810	104	<b>2,7</b>	9,6
	Oberfranken	106	1.626	27	<b>1,7</b>	7,1
	Oberpfalz	89	1.414	20	<b>1,4</b>	7,5
	Schwaben	139	2.437	64	<b>2,6</b>	10,5
	Unterfranken	144	2.157	103	<b>4,8</b>	6,7
	ohne Angabe gesamt	11 933	68 14.193	1 401	<b>1,5</b> <b>2,8</b>	21,3 8,9
Berlin		54	345	8	<b>2,3</b>	10,3
Brandenburg		38	430	11	<b>2,6</b>	7,7
Bremen		16	180	6	<b>3,3</b>	4,8
Hamburg		21	186	12	<b>6,5</b>	6,2
Hessen	Darmstadt	192	2.283	69	<b>3,0</b>	10,9
	Gießen	142	1.497	56	<b>3,7</b>	4,9
	Kassel	123	1.654	66	<b>4,0</b>	6,8
	ohne Angabe	9	76	4	<b>5,3</b>	13,0
	gesamt	466	5.510	195	<b>3,5</b>	7,9
Mecklenburg-Vorpommern		20	511	6	<b>1,2</b>	18,8
Niedersachsen		178	2.909	209	<b>7,2</b>	8,1
Nordrhein- Westfalen	Arnsberg	147	1.603	37	<b>2,3</b>	9,1
	Detmold	86	829	35	<b>4,2</b>	5,0
	Düsseldorf	246	2.522	91	<b>3,6</b>	9,4
	Köln	314	3.435	120	<b>3,5</b>	9,1
	Münster	117	1.505	54	<b>3,6</b>	5,5
	ohne Angabe	9	64	1	<b>1,6</b>	16,9
	gesamt	919	9.958	338	<b>3,4</b>	8,4
Rheinland-Pfalz	Koblenz	265	2.824	117	<b>4,1</b>	9,9
	Rheinhausen-Pfalz	163	1.940	52	<b>2,7</b>	8,4
	Trier	71	987	49	<b>5,0</b>	11,1
	ohne Angabe	3	25	0	<b>0,0</b>	3,4
	gesamt	502	5.750	218	<b>3,8</b>	9,5
Saarland		121	1.791	29	<b>1,6</b>	9,1
Sachsen		71	1.129	17	<b>1,5</b>	8,9
Sachsen-Anhalt		35	607	16	<b>2,6</b>	7,6
Schleswig-Holstein		70	1.130	32	<b>2,8</b>	4,8
Thüringen		87	1.693	38	<b>2,2</b>	12,7
ohne Angabe		24	599	20	<b>3,3</b>	6,9
<b>Deutschland</b>		<b>3.994</b>	<b>54.322</b>	<b>1.786</b>	<b>3,3</b>	<b>9,2</b>



## 10 Jahre BVL – Verbraucherschutz im Fokus

Am 31. Oktober lud der Präsident des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Dr. Helmut Tschiersky-Schöneburg (Foto rechts), zum Symposium „Vom Acker bis zum Teller – 10 Jahre BVL im Dienste des Verbraucherschutzes“ nach Braunschweig ein.

Präsident Peter Maske nahm als Vertreter des D.I.B. an der Jubiläumsveranstaltung teil.

Tschiersky-Schöneburg erinnerte an die Anfänge des Bundesamtes, das mit dem Gründungserlass vom 21.02.2001 durch die damalige Landwirtschaftsministerin Renate Künast entstand. Anlass war die BSE-Krise im Jahre 2000. Ziel war es, eine Risikomanagementbehörde zu schaffen, um weitgehende Verbrauchersicherheit zu erreichen. Anfangs hatte das BVL 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig wurde auch auf europäischer Ebene mit der EFSA (European Food Safety Authority) eine europäische Kontrollbehörde ins Leben gerufen, die von Anfang an einen engen Kontakt zum BVL pflegte.

Im Laufe der Jahre wuchs das BVL durch Lebensmittelskandale. Zehn Jahre nach seiner Gründung besteht es heute aus vier Fachabteilungen mit ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Braunschweig und Berlin.

Man sei heute mit Spezialeinheiten auf bestimmt nicht ausbleibende Skandale vorbereitet und könne



schnell Handelswege und Ausgangsorte ermitteln, erklärte Dr. Tschiersky-Schöneburg.

Um eine weitgehende Verbrauchersicherheit zu erreichen, arbeiten die Behörden BVL, BfR (Bundesamt für Risikobewertung) und JKI (Julius-Kühn-Institut) sowie das Umweltbundesamt zusammen. So werde die Risikobewertung und das Risikomanagement zwar in getrennten Behörden erarbeitet, sei aber eng vernetzt, so der BVL-Präsident.

In verschiedenen Themenblöcken wurden Referate z. B. zum Verbraucherschutz und zu Zulassungsverfahren im nationalen und internationalen Rahmen gehalten.

Dabei wurde deutlich, dass durch die Globalisierung und die Warenwege via Internet Kontrollmechanismen und Risikomanagement entlang der Wertschöpfungskette immer neuen Herausforderungen gegenüber ständen.

Als besonders gute Informationsquelle für Verbraucher wurde das Portal:

[www.lebensmittelwarnung.de](http://www.lebensmittelwarnung.de) genannt, das von Bayern eingeführt und mittlerweile von allen 16 Bundesländern, vom BVL und dem BMELV ständig aktualisiert wird.

Im Anschluss an die Vorträge folgte eine Festveranstaltung zum Jubiläum, an der u. a. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (Foto links), der Niedersächsische Landwirtschaftsminister Gert Lindemann sowie die geschäftsführende Direktorin der EFSA, Catherine Geslain-Laneelle, teilnahmen.

„Der Abend bot Gelegenheit zu vielen Gesprächen hinsichtlich Varroabekämpfung, Antibiotikaeinsatz und GVO mit Behördenleitern, Vertretern von Instituten und Verbänden“, sagte Peter Maske im Anschluss an die Veranstaltung.



## Arbeitsgruppe „Honig“ tagt in Brüssel

Am 29. Oktober tagten die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Honig“ von Copa-Cogeca letztmalig in diesem Jahr in Brüssel. An der Sitzung nahmen aus verschiedenen Ländern auch Vertreter aus der Landwirtschaft und der Industrie teil. Für den D.I.B. war Präsident Peter Maske anwesend. Hier einige Tagesordnungspunkte:

### Risiken bei Bienen und Hummeln durch Pflanzenschutzmittel

Maria Arena, EFSA, berichtete, dass ihr Institut den Auftrag hat, ein Gutachten zu den Risiken bei Hummeln und Bienen im Zusammenhang mit Pflanzenschutzmitteln zu erstellen. Berücksichtigt werden sollen akute und langfristige Auswirkungen sowie Umweltauswirkungen. Als Grundlage sollen bestehende Gutachten der Länder und deren Stellungnahmen dienen. Das Gutachten soll Aussagen zur Bestäubungsleistung, erforderlichen Lebensgrundlagen der Bestäuber und zur Definition großer, mittlerer, kleiner und zu vernachlässigender Effekte beinhalten. Als wichtigste Bewertungsziele wurden die Mortalität und Honigproduktion sowie das Verhalten der Bienen genannt. Der Leitfaden soll außerdem attraktive Weidepflanzen für Bienen und Hummeln, Nektar und Pollenangebot, die Auswirkungen der Abdrift von gebeiztem Saatgut, Einflüsse von gebeiztem Saatgut auf das Oberflächenwasser und Auswir-

kungen bei Sprühausbringung von Pflanzenschutzmitteln enthalten.

### Auswirkungen von Pflanzenschutzmittel Cruiser

In Frankreich werden 1,6 Millionen ha Raps und 700.000 ha Sonnenblumen angebaut. Aufgrund der Kritik und dem Widerruf der Zulassung von „Cruiser OSR“ führt die INRA derzeit eine neue Studie durch. Die Kritik bezieht sich auf eine zu hohe Thiamethoxambelastung, die aber bisher nur im Test und nicht im Zusammenhang mit der Feldstudie von 2008 festgestellt wurde. Nun sei ein spezielles Forschungsprogramm angelegt, für das gebietsweise das PSM in Frankreich erneut zugelassen wurde.

### Neue Bienengesundheits-Initiativen der Kommission

Laszlo Kuster, Vertreter des Gesundheits- und Verbraucherschusses der Europäischen Kommission (DG Sanco), betonte, dass es sowohl um Pathogene als auch um Pestizide bei der Betrachtung der Bienengesundheit gehe, vor allem eine bessere vernetzte Arbeitweise angestrebt wird. Ebenso spielten die Prophylaxe und Import- und Exportregelungen eine bedeutende Rolle. Nutzbare bestehende Bienengesundheits-Netzwerke seien das EU-Referenzlabor, die nationalen Referenzlabore und deren Austausch mit der EU, das weltweite COLOSS-Projekt im Hinblick auf Bienenverluste, das Projekt „BeeDoc“ und das „Apenet-Projekt“ aus Italien. Mitgeteilte Gründe für das Bienensterben seien laut Imkerschaft insbeson-



dere die Varroa und Krankheiten sowie fehlerhaftes Management. Diese Feststellung deckt sich mit denen der Bieneninstitute. Bis Mitte 2013 sei mit neuen Direktiven zu rechnen, so Kuster. Es gebe keine Wundermittel für bestehende Krankheiten, aber man denke über weitere Möglichkeiten nach. Er sagte, Imker und Industrie sollten sich zusammensetzen, um die Probleme konstruktiv anzugehen.

Vertreter der Fa. Bayer sowie Syngenta waren während der Diskussion anwesend und stellten ihre Initiativen zur Verbesserung der Bienengesundheit dar. Dr. Christian Maus, Bayer, berichtete vom Bayer Bee Care Center in Monheim und dessen Aufgabenstellung. Alain-Dominique Quintart, Syngenta, sieht vor allem Möglichkeiten in der Verbesserung der Biodiversität, die nicht nur Honigbienen, sondern auch anderen Bestäubern helfe. Die installierten Blühstreifen-Programme der Firma sollen dazu beitragen, dass intensive Landwirtschaft und Naturschutz sich nicht ausschließen. Universitäten und die Lebensmittelindustrie unterstützten diese Initiative.

### Vorschlag der Änderung der Honigrichtlinie durch die Kommission

Präsident Maske trug die Stellungnahme der deutschen Imkerverbände vor (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2012, Seite S. 19, und auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmitteilungen>). Auch von Österreich und Italien wurde die deutsche



Sichtweise bestätigt. Spanien und Frankreich sprachen sich eher für die Annahme des Kommissions-Vorschlags aus, Pollen als natürlichen Bestandteil des Honigs anzusehen. Zusammenfassend kam die Arbeitsgruppe zu der Auffassung, dass dem Art. 6 des Vorschlages nicht zugestimmt werden kann und die AG dies gegenüber der Kommission auch zum Ausdruck bringen wird.

Hinsichtlich des Haushalts wird die AG außerdem nochmals darauf hinweisen, dass der Bienensektor eine Investition in die Zukunft und die Umwelt ist und deshalb gut mit Mitteln ausgestattet sein muss.

## 1. Europäischer Imkerkongress in Agen

Frankreichs Paradies für Schlemmer und Genießer im Südwesten – die Gascogne – präsentierte sich vom 11.-14. Oktober als exzellenter Gastgeber für die aus allen Ecken angereisten Imker unter dem Motto „Imker und Landwirte - Akteure im gleichen Umfeld!“.

Über 5.000 Besucher aus ganz Europa (Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland, Belgien, Schweden, Polen, Lettland, Litauen, Griechenland und Nordamerika) sowie die über 1.500 eingeschriebenen Kongressteilnehmer haben an den zahlreichen Konferenzen und Debatten um die großen Herausforderungen der Imkerei Europas teilgenommen.

Alle waren begeistert über die Qualität der herausragenden Vor-



Die Vorträge in Agen wurden gut besucht.

Foto KarlRainer Koch

träge und Konferenzen. Diese wurden simultan in zwei Sprachen - Französisch und Englisch - übersetzt.

Die Ausstellung mit internationaler Beteiligung und rund 100 Ständen war ein weiterer Anziehungspunkt und die Hersteller freuten sich über einen unerwarteten und überraschenden Umsatz.

Trotz des katastrophalen Erntejahres 2012 verbreitete sich in den Hallen des Messegeländes von Agen eine optimistische Stimmung.

Highlights an den beiden ersten Tagen waren die zwei großen Runden Tische mit internationaler Besetzung zum Thema GVO und zur Problematik Pflanzenschutz und Neonicotinoide. Am 11.10.2012 fand der große Runde Tisch GVO vor einem fast voll besetzten Auditorium mit über 1.200 besetzten Plätzen statt. Hier brachten die Imker ihre strikte Ablehnung gegen die geplante Änderung der Honigrichtlinie durch die EU-Kommis-

sion zum Ausdruck.

Der 1. Europäische Imkerkongress – ursprünglich eine Initiative der EPBA und des französischen Imkerverbandes UNAF – erlebte eine großartige Premiere.

In Zukunft soll dieser jährlich in einem anderen Land Europas in Verbindung mit einer nationalen Imkerveranstaltung stattfinden.

So wurde in Agen bereits der nächste Europäische Imkerkongress angekündigt.

Dieser wird vom 9. – 11. November 2013 in Louvain-La-Neuve stattfinden.

Infos unter: [www.become.eu](http://www.become.eu).

Karl-Rainer Koch

European Professional Beekeepers Association EWIV

E-Mail: [epba@imkerei-technik.de](mailto:epba@imkerei-technik.de)



## Donaueschingen lockte viele Besucher an



Robert Gubesch (rechts) und Frau freuen sich über den „Goldenen Stachel 2012“, den Manfred Hederer (links) überreicht.  
Fotos: P. Friedrich

Die 42. Berufs und Erwerbs Imkertage in Donaueschingen am 27./28. Oktober lockten auch in diesem Jahr trotz des plötzlichen Wintereintruchs mehrere Tausend Menschen in die Donauhallen nach Donaueschingen. Ca. 60 Aussteller aus dem In- und Ausland zeigten und boten alles an, was das Imkerherz begehrt. Die Sicherheitsbestimmungen machten es notwendig, die Ausstelleranzahl zu begrenzen. Dieses ermöglichte aber den Besuchern ein einfacheres Durchkommen durch die sonst sehr engen Gänge. Auch der Deutsche Imkerbund war wieder mit einem umfangreichen Informations- und Verkaufsstand auf der Messe vertreten und es konnten mit vielen D.I.B.-Mitgliedern Gespräche geführt werden.

Höhepunkt des vielfältigen Veranstaltungsprogramms mit Vorträgen und Workshops war ohne Zweifel die Verleihung des „Goldenen Sta-

chels“ am 28.10.2012. Diesen überreichte DBIB-Präsident Manfred Hederer in diesem Jahr an Robert Gubesch, dem Imker aus dem Landkreis Kitzingen (Bayern), der sich in

einen jahrelangen Kampf erfolgreich gerichtlich gegen die drohende Verunreinigung seines Honigs durch Genmais-Pollen wehrte (wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL).

Nach der Verleihung bedankte sich der Imker und seine Ehefrau Katharina bei allen Unterstützern, insbesondere bei D.I.B.-Präsident Peter Maske. „Ohne die juristische, finanzielle und ideelle Hilfe des D.I.B. hätte ich diese lange schwierige Zeit nicht durchgestanden“, so Gubesch.

Im nächsten Jahr ist geplant, den Messebereich bereits am Freitag zu öffnen. Dies soll ein Probelauf für das Jahr 2014 werden, da dann der Europäische Imkerkongress zusammen mit den Süddeutschen Berufs und Erwerbs Imkertagen in Donaueschingen stattfinden soll.



Am D.I.B.-Stand erklärte GF Barbara Löwer (rechts) z. B. interessierten Imkern, wie die Gewährverschlüsse am einfachsten auf das D.I.B.-Glas geklebt werden.



## Nährwertkennzeichnung für Honig notwendig und möglich?

Der D.I.B. erhielt in den vergangenen Wochen Anfragen von verunsicherten Imkern, von denen der Lebensmittel-Einzelhandel eine Nährwertangabe auf den Honiggläsern verlangt. Der Handel bezieht sich dabei auf die neue Lebensmittelinformationsverordnung, obwohl der Gesetzgeber Honig analog der Lebensmittelhygieneverordnung aus der Kennzeichnungspflicht herausgenommen hat. Das geht aus Anhang 5, Ziffer 1 und 19, dieser Verordnung hervor.

Dr. Werner von der Ohe, LAVES Institut für Bienenkunde Celle, sagt dazu folgendes:

„Bei der Nährwertkennzeichnung sollen die wesentlichen Inhaltsstoffe mit ihren Gehalten ausgewiesen werden. Hierzu zählen insbesondere Brennwert, Kohlenhydrate, Proteine, Fette, Fettsäuren, Salz und ggf. weitere Bestandteile.

Honig besteht weit überwiegend aus Zuckern. Hierbei handelt es sich nicht um Saccharose (Rüben- bzw. Rohrzucker), der Zucker, welcher in den meisten zuckerhaltigen Lebensmitteln enthalten ist, sondern um Fructose und Glucose sowie je nach Honigsorte noch weiteren Di- und Trisacchariden. Die im Honig enthaltenen Monosaccharide, Fructose und Glucose, werden aus ernährungsphysiologischer Sicht besser bewertet als die in den meisten Lebensmitteln enthaltene Saccharose.

Die Bandbreite des Gehaltes an Kohlenhydraten liegt zwischen 76 und 82 g/100g. Daraus ergibt sich ein Energiegehalt / Brennwert von 1299 kJ (= 312 kcal)/100g bis 1402 kJ (= 336 kcal)/100g.

Jeder Honig hat je nach botanischer Herkunft, also den von den Bienen genutzten Rohstoffquellen, eine andere Zusammensetzung. Die Zuckerzusammensetzung ändert sich zudem bei der Lagerung des Honigs durch die in dem Honig aktiven Enzyme. Kohlenhydrate aus dem Inhalt der im Honig enthaltenen Pollenkörner diffundieren zeitlich verzögert aus dem Pollenkorn in die Honigmasse. Die Joule-Zahl ist wiederum vom Zuckergehalt abhängig.

Honig enthält weiterhin zahlreiche wichtige Inhaltsstoffe, welche das Alleinstellungsmerkmal von Honig begründen und Aussagen zur Qualität zulassen. Quantitative Angaben verbieten sich hier, da diese Inhaltsstoffe in relativ geringen Mengen enthalten sind und diese von Honig zu Honig erheblich variieren können. Dennoch sind diese Inhaltsstoffe unter den Aspekten der gesunden Ernährung und der Gesunderhaltung bedeutungsvoll. Die herauslobende Angabe dieser Inhaltsstoffe ist eventuell aufgrund der Health-Claims-Verordnung nicht zulässig.

Honig ist in der Bevölkerung bekannt als ein natürliches, gesundes und süßes Lebensmittel. Man weiß, dass Honig überwiegend aus Zucker besteht.

Honig ist ein Naturprodukt und



nicht standardisierbar. Selbst bei gleicher botanischer und regionaler Herkunft variiert dieses Naturprodukt in seiner Zusammensetzung. Es könnten somit nur Mittelwerte angegeben werden.

Insbesondere den vielen Freizeitimkern wird es aus finanzieller Sicht unmöglich sein, den Kohlenhydratgehalt ihrer Honige ermitteln zu lassen.

Eine Nährwertangabe bei dem Naturprodukt Honig erscheint nicht sinnvoll. Sie wäre kontraproduktiv zu dem Alleinstellungsmerkmal des Honig als einem gesunden, inhaltsstoffreichen und reinen Naturprodukt.“

Dieser Ansicht schloss sich auch das Präsidium in seiner Sitzung am 23.11.2012 an.

Das Thema wird in der nächsten Honigobletagung des D.I.B. im Februar 2013 nochmals ausführlich diskutiert werden.



## „Golf und Natur“ auf Erfolgskurs

Vor fast genau zwei Jahren lud der Deutsche Golf Verband e. V. erstmals zu einer Tagung „Golf und Natur“ ein und stellte dort sein neues Konzept der nachhaltigen Bewirtschaftung seiner Golfplätze vor (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 6/2010, Seite 21).

Am 6. Oktober 2012 folgte nun die zweite Fachtagung in Egling, Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, auf der Golf-Anlage München-Riedhof e. V.

Ca. 50 Tagungsteilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet kamen, vorwiegend Verantwortliche von Golfplätzen, aber auch Vertreter örtlicher Behörden wie Gemeinde- und Landratsamt sowie vom Landesbund für Vogelschutz und vom örtlichen Imkerverein Geretsried. Präsident Peter Maske nahm wieder als Vertreter des Deutschen Imkerbundes an der Veranstaltung teil, die das Motto „Nachhaltigkeit im Golfbetrieb“ hatte. Im Vordergrund der Referate und Diskussionen standen Themen wie z. B. integrierter Pflanzenschutz und die Nutzung der ökologischen Flächen neben dem Rasensport.

Von den ca. 600 Golfplätzen in Deutschland werden bereits 130 Anlagen nach dem Konzept „Golf und Natur“ geführt, Tendenz zunehmend. Es wurde festgestellt, dass die ca. 700.000 Golfspieler in Deutschland zunehmend Gefallen an der „Natur“ auf der Golfanlage finden und das Konzept wesentlich zur Steigerung der Attraktivität der Anlagen beiträgt.

In seinem Vortrag berichtete Horst



Schubert, Vorstand der Golfanlage Seddiner See in Brandenburg, die 2011 als beste Anlage innerhalb des Konzeptes „Golf und Natur“ ausgezeichnet wurde, von seinen guten Erfahrungen. Alle Kosten für die 185 Hektar große Anlage werden genauestens kalkuliert. Die Wasserversorgung erfolge im Wesentlichen durch den Seddiner See sowie durch angelegte Stauseen. Das jährliche Wechseln des Stromanbieters und das Sammeln von Niederschlägen führe zu weiteren Einsparungen. Die neueste Entwicklung sei die Optimierung des Wasserverbrauchs durch Messen mit an Pflanzen angebrachten Sonden. Auch das Mähen nur auf den erforderlichen Rasenflächen führe zu weiteren Einsparungen und ließe gerade im Hinblick „Natur“ völlig neue Rasenflächen, nämlich

Blühflächen, entstehen. Durch die jährliche Bestandsaufnahme von Fauna und Flora mit Fachgutachten konnten bereits viele Tiere der Roten Liste wieder als heimisch geführt werden.

An der Tagung nahm auch der Imker des Golfplatzes teil. Er bewirtschaftet fünf Völker und bietet „Golfplatz-Honig“ an.

Peter Maske sieht das Engagement des Deutschen Golf Verbandes sehr positiv: „Bei der Tagung wurde mehrfach erwähnt, dass zum Konzept „Golf und Natur“ unbedingt auch Bienen gehören. Angelegte Blühflächen, Pflanzung alter Obstbaumsorten oder Bildung von Magergras schaffen neue Nahrungsquellen für Blütenbestäuber. Wir werden den Dialog fortsetzen und Hilfestellung auf unserem Fachgebiet anbieten.“



## Für junge Imker

**„Tag der Ausbildung“ für Schüler und Lehrer auf der Grünen Woche**

**14 grüne Ausbildungsberufe mit guten Chancen für die Jugend**



Am 21. Januar 2013 findet der **„Tag der Ausbildung“** auf dem ErlebnisBauernhof (Halle 3.2) der Internationalen Grünen Woche statt. Dazu sind insbesondere Berliner und Brandenburger Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sowie deren Lehrer eingeladen, um diesen die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten in den so genannten „Grünen Berufen“ vorzustellen.

Folgende Veranstaltungen werden am „Tag der Ausbildung“ stattfinden:

1. Die Agrar- und die Ernährungsbranche stellen die Ausbildungsberufe von Landwirt bis Müller vor. Ab 10.30 Uhr werden Auszubildende und Ausbilder im Bühnenprogramm am Vormittag von ihren

Erfahrungen, ihrem Alltag und ihren Perspektiven erzählen. Ab 11.30 Uhr berichtet Jungimker Paul Bieber, der derzeit am Nat Lab der Freien Universität Berlin arbeitet, von seiner Ausbildung in Celle und dem Imkerberuf.

2. Die Jugendführungen „Ausbildung“ über den ErlebnisBauernhof werden den unmittelbaren Kontakt zum Ausbildungsberuf bieten. Auch am Stand des Deutschen Imkerbundes e. V. beantworten Fachleute die Fragen der jungen Besucher und halten Informationsmaterial bereit.

3. Für Lehrer veranstaltet der Deutsche Bauernverband (DBV) am Nachmittag in Kooperation mit dem Partner Schule Wirtschaft (P:S-W) ein Forum zum Thema „Praktikum in den Grünen Berufen“.

Anmeldung für das Schülerprogramm zum „Tag der Ausbildung“ unter [younggeneration@messe-berlin.de](mailto:younggeneration@messe-berlin.de) unter dem Stichwort „Ausbildung“ oder per Download unter [www.gruenewoche.de/Besucher-Service/YoungGeneration](http://www.gruenewoche.de/Besucher-Service/YoungGeneration).

**Bewerbungsfrist für IMYB Münster läuft noch**

In D.I.B. AKTUELL 5/2012, Seite 24 f, berichteten wir ausführlich über die Planungen zum 4. Internationalen Jungimkertreffen in Münster.

Wer sich noch für die Teilnahme



bewerben möchte, kann dies bis zum 1. März tun. Die Ausschreibungsbedingungen finden Sie ebenfalls in Ausgabe 5/2012 von D.I.B. AKTUELL und auf der Homepage unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?internationales-jungimkertreffen-2013>.

**Vorbereitungslehrgang und Abschlussprüfung zum Tierwirt Fachrichtung Imkerei**

Das Fachzentrum Bienen der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau bietet 2013 einen Vorbereitungslehrgang und eine Abschlussprüfung zum Tierwirt, Fachrichtung Imkerei, an.

Der Kurs beginnt am 07.01.2013 und endet am 24.01.2013 und ist ganztägig. Die Prüfung findet vom 22. bis 26. April 2013 statt. Der Kurs ist für Teilnehmer ausgerichtet, die ihre Prüfung nach § 45 Absatz 2 Berufsbildungsgesetz ablegen möchten. An dem Kurs können nur Personen teilnehmen, die auch an der Prüfung teilnehmen.

Der Vorbereitungslehrgang ist nicht verpflichtend für die Teilnahme zur Prüfung, wird aber dringend empfohlen.

Für den Vorbereitungslehrgang wird ein Beitrag von 300,-- € erhoben, die Prüfungsgebühr beträgt 120,-- €. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die Zulassung durch die zuständige Stelle des jeweiligen Bundeslandes, in dem der Antragsteller wohnt. In Bayern ist dies das Fachzentrum Bienen der LWG. Der Vordruck zur Anmeldung zur Prüfung und zum Vorbereitungskurs



ist auf der Internetseite der LWG unter

[http://www.lwg.bayern.de/bienen/bildung\\_beratung/berufsausbildung/](http://www.lwg.bayern.de/bienen/bildung_beratung/berufsausbildung/)

abrufbar.

Der Anmeldung müssen die Zulassung zur Prüfung und ein Lebenslauf sowie Kopien der letzten Zeugnisse (Schulabschlusszeugnis, Berufsabschlusszeugnis) beigelegt werden.

### **Zukunft braucht Nachwuchs - Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend 2013**

Einmal die Landwirtschaftsministerin persönlich treffen, wertvolle Sach- und Geldpreise gewinnen und sein berufliches Können unter Beweis stellen.

Wer möchte das nicht?

Gelegenheit dazu bietet der Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend 2013.

Alle wichtigen Informationen zum Berufswettbewerb einschließlich der Voraussetzungen für die Anmeldung zum Erstentscheid stehen im aid-Heft "Grüne Berufe sind voller Leben - Zukunft braucht Nachwuchs". Es erklärt, nach welchen Kriterien die Leistungsgruppen in den Berufen Landwirt/-in, Forstwirt/-in, Tierwirt/-in, Winzer/-in und Hauswirtschafter/-in eingeteilt werden und welche Aufgaben auf die Teilnehmenden warten.

Als Mitsponsor der Veranstaltung stellt der aid Info-Hefte kostenlos zum Download (Grüne Berufe sind voller Leben - Zukunft braucht Nachwuchs, Bestell-Nr. 1320) unter

<http://www.aid-medienshop.de>

bereit.



## **Aus den Regionen**

### **Tanzende Bienen im Kindergarten**

Mit dem Thema Honigbienen beschäftigten sich die Erzieherin und Kinder des Kindergartens „Villa Kunterbunt“ in Schönbrunn (Bayern).

Imker Fritz Danzeisen war aus Moosbrunn angereist. Die Kinder waren sehr aufmerksam, obwohl es zunächst um den unangenehmeren Teil, das Verteidigungsverhalten der Bienen ging. Zunächst wurde eingeübt, wie man vermeiden kann, dass es zu Stichen kommt.

Ein Bienenstachel aus Pappe mit Giftblase sorgte dafür, das Verhalten nach einem Stich einzuüben. Mit den mitgebrachten Gegenständen konnten die Kinder die vielfältigen Aufgaben einer Arbeitsbiene selbst nachspielen. Die Bestäubungsbiene hatte einen Pinsel, die Baubiene eine Maurerkelle und die Putzbiene war mit Staubwedel oder Handfeger unterwegs. Selbst Pollenkörbchen und Becher für die

Honigmacherinnen haben nicht gefehlt. Für das Raumklima und die Honigreifung sorgten die Fächerbienen. Mit Schleier und Raucher wurden die Arbeitsgeräte eines Imkers demonstriert. Der Bientanz war in diesem Jahr ein ganz besonderer Höhepunkt. Wie in einem echten Bienenvolk führte ein Kind als „Kundschafterin“ den richtungsweisenden Tanz zu den Blüten vor. Andere tanzten hinterher und schwirrten im Nu in Richtung Blume aus, um dort den süßen Saft einzusammeln. Zwei verschiedene Tanzformen – Rund- und Schwänzeltanz - wurden geübt. Die fleißigen Kindergarten-Bienen haben immer ihr Ziel gefunden, auch wenn beim „Rückflug“ einige Kinder Schwierigkeiten hatten, das Flugloch zu finden.

Mit großem Interesse wurde auch am Schaukasten das Bienenvolk hinter der Glasscheibe beobachtet. Neben Honigproben auf Butterbrot konnten sogar Blütenpollen von einer Wabe probiert werden.

Dank der guten Vorbereitung von



Die Kinder fanden Spaß am Rollenspiel und lernten so viel Wichtiges über den Bienenstaat.  
Foto: Fritz Danzeisen



Seiten des Kindergartenteams waren die Kinder hochmotiviert und ganz bei der Sache.

Weitere Informationen:

<http://www.imkerverein-eberbach.de/>.

**Mit Bienenfleiß wird in der Innenstadt ein Denkmal saniert**

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 mit Sitz in Hamburg braucht neun Millionen Euro für ihr 165 Jahre altes Gebäude.

Zum Start der Hilfsaktion gibt es hauseigenen Honig. Den „Patrioten-Honig“ produzieren vier Bienenvölker, die im Frühjahr dieses Jahres auf dem Dach der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke angesiedelt wurden. Die ersten 360 Gläser gehen jetzt in den Verkauf. Die Spendengelder dafür sollen - symbolisch - ein Beitrag für die Restaurierung des zwischen 1844 und 1847 errichteten roten Backsteingebäudes am Nikolaifleet sein. Neun Millionen Euro will die gemeinnützige Gesellschaft bis zu ihrem 250. Geburtstag in drei Jahren für die Sanierung aufwenden.

Finanziell ist also tatsächlich „Bienenfleiß“ gefragt.

Entsprechend hat die Honig-Aktion sinnbildlichen Charakter: Die Patriotische Gesellschaft führt in ihrem Emblem seit den Gründertagen anno 1765 einen Bienenkorb, den die nützlichen Insekten umschwirren. Damit wird das traditionelle Engagement der Mitglieder als Patrioten („Freunde der Stadt“) für das Gemeinwohl herausgestellt. Das Logo mit den Bienen prangt über dem Portal des Hauses und ist in einer Metalltafel an der Börsen-

Foto groß: Elke Trechow



brücke verankert. Zudem tragen die Vereinsnachrichten den Titel „Der Bienenkorb“.

Verantwortlich für die vier Bienenvölker auf der Plattform im achten Stock ist Imker Georg Petrausch (Foto oben). Was der Biologielehrer seit mehr als zwei Jahrzehnten auf dem Dach des Kulturzentrums Motte in Ottensen betreibt, soll nun auch im Herzen der Innenstadt für Belebung sorgen - in luftiger Höhe. Da in der Stadt keine Spritzmittel verwendet werden und die Blüten

„immer frischen Nektar liefern“, sei der Patrioten-Honig praktisch schadstofffrei. Dies hätten vergleichbare Untersuchungen ergeben. Der Flugradius der neu angesiedelten Bienen betrage bis zu drei Kilometer.

(Jens Meyer-Odewald)

**Imkerverband Hamburg wirbt mit neuem Flyer**

Mit seinem neuen Flyer macht der Imker-/Landesverband auf sich aufmerksam.

**Echter Deutscher Honig**

**Stadthonig aus Hamburg**

**Imkerverband Hamburg e. V.**

Partner der Natur in der Metropolregion Hamburg

Auf der Homepage des Imkerverbandes Hamburg finden Sie viele interessante Informationen zu Honig und Bienenhaltung in der Metropolregion Hamburg.

Dieser kleine Stock ist auf der Homepage als ein Landesverband Hamburg organisierter Imkerverband vielerlicher Züchtervereine.

Imkerverband Hamburg e. V. gehören an:

- 10 Imkervereine mit ca. 550 Mitgliedern, die ca. 4.000 Bienenstöcke bewirtschaften
- 1 Züchterring
- 1 Belegstelle (Sachsenwald)

Das gleiche, als Orientierungspunkt gefügt ist, oder benutzerliche Hände gemästet werden müssen: Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sind zur Stelle. Wir sorgen dafür, dass sich die Imker in unseren Vereinen auf das Wesentliche konzentrieren können.

unsere Grosszellen sollen ... „Echter Deutscher Honig“ von Ihrem Imker ist ein Stück unverfälschte Natur.

Imkerverband Hamburg e. V.  
 Cesar-Klein-Ring 22  
 22309 Hamburg  
 Telefon: (040) 67106693  
 Fax: (040) 63689731  
 E-Mail: info@ivth.de  
 Homepage: www.ivth.de



Auch wenn in den letzten Jahren die Anfänger „fast von alleine“ kommen, bleibt die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Teil der Verbandsarbeit. Denn Anfänger müssen sich nicht nur in den ersten Monaten gut aufgehoben fühlen, sondern auch später in den Vereinen zuverlässige Ansprechpartner und Berater haben.

**Imkerverein Windeck im Internet**



Der Bienenzuchtverein Windeck e. V. (IV Rheinland) entstand 2003 aus dem Zusammenschluss der Bienenzuchtvereine Herchen 1903 und Rosbach-Leuscheid 1902. Zurzeit hat er ca. 40 Mitglieder und einen äußerst gelungenen Internetauftritt. Die Seiten sind übersichtlich gestaltet und sehr informativ. Besonders gelungen und etwas anders als die sonst üblichen Seiten sind die kurzen Monatsberichte aus dem Imkerleben, die durch die Vereinsmitglieder angefertigt werden. Die Imker öffnen ihre Bienenstöcke oder Honigkeller und erzählen von ihrer Bienenleidenschaft. Zu jeder Jahreszeit gibt es Anderes zu tun und die Geschichten sind

nicht nur für den Laien interessant. Vielleicht bekommt auch der eine oder andere Imkerkollege den einen oder anderen Tipp. So wird berichtet über den Besuch der Belegstelle auf Langeoog, von einer Expedition ins Deutsche Bienenmuseum, den notwendigen Monatsarbeiten u.v.m. Auch die Honigseiten klären den Verbraucher ausführlich zum Thema auf, nennen Bezugsadressen und geben leckere Rezeptideen. Die interessante Homepage finden Sie unter [www.imkern-in-windeck.de](http://www.imkern-in-windeck.de).

**Politische Unterstützung für "More than Honey"**

Zum Start der Dokumentation „More than Honey“ (wir berichteten mehrfach) gab es insbesondere politischen Zuspruch seitens Bündnis 90/Die Grünen.

Im Rahmen einer Vorführung des Films am 18.10. in Berlin fanden der Regisseur Markus Imhoof, Claudia Roth (Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen), Friedrich Ostendorff (Sprecher für Agrarpolitik der Bundestagsfraktion), Claudia Frenzel (Referentin Demokratie und Kultur) zum Gespräch über das brandaktuelle Thema zusammen. „Dieser Film ist ein Alarmsignal für uns alle und

zeigt mit beeindruckenden Bildern, wie Monokulturen und Pestizide ganze Bienenvölker vernichten können. Leider vergessen wir, dass das Sterben der Bienen – die weltweit wichtigsten Bestäuber – uns alle angeht. Ein weiterer trauriger Beleg dafür, mit welchem Wahnsinn der Mensch die Welt zerstört – nur weil er meint, sich als Mensch über die Natur stellen zu können“ meinte Claudia Roth nach der Preview. In der Berliner Landesvertretung Rheinland-Pfalz diskutierten nach einer Vorführung am 31.10. die Staatsministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Ulrike Höfken, Regisseur Markus Imhoof, Thorsten Ellmann, Präsidiumsmitglied des Deutschen Imkerbundes und Werner Schmal, Imkerverband Rheinland-Pfalz. Moderiert wurde die Diskussionsrunde von Stefan Tidow, Amtschef der Landesvertretung. Initiiert von der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen wurde „More than Honey“ auch am 29.10. im Landtag Nordrhein-Westfalen in Anwesenheit von Regisseur Markus Imhoof, dem 1. Vorsitzenden des Imkerverbandes Rheinland e. V., Udo Schmelz und Norwich Rüsse MdL, Sprecher für Naturschutz und Landwirtschaft gezeigt.



Bei allen Voraufführungen fand der Dokumentarfilm viel Anklang und sorgte für Diskussionsstoff, hier im Landtag NRW.

Foto: Landtag NRW



## Für Sie notiert

### mediapis®- Netzwerk Bienenheilkunde startet Internetseite

Das mediapis®-Netzwerk Bienenheilkunde startet seine Internetseite [www.mediapis.net](http://www.mediapis.net), um die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Bienenheilkunde einer breiten Öffentlichkeit sowie Fachkreisen fundiert zu vermitteln.

Seit Jahrtausenden kennen und nutzen die Menschen die nahrhaften und gesundheitsfördernden Eigenschaften der Bienenprodukte. Heilkundige Sumerer, Römer, Chinesen und Ägypter setzten Bienenprodukte bei vielerlei Erkrankungen und in der Wundheilung ein. Schon vor über 3.000 Jahren wurde auf Tontafeln, Papyrus und später in Büchern dokumentiert, dass Rheuma, Gicht, Arthrose, Augenleiden, Magen- sowie Darmerkrankungen, Gallensteine und Wunden mit Bienenprodukten sehr erfolgreich behandelt werden können.

Dieses Wissen bedarf jedoch dringend einer Aktualisierung und breiten Veröffentlichung. „Das mediapis®-Netzwerk Bienenheilkunde trägt sowohl dem Informationsbedarf der Öffentlichkeit, der Vernetzung unserer Mitglieder, als auch der fundierten und qualifizierten Kommunikation seiner Fachmitglieder Rechnung. Mit der ständig aktualisierten Homepage ergänzt um einen monatlich erscheinenden Newsletter „mediapis®.news“, werden wir das in Vergessenheit geratene Thema Bienenheilkunde neu beleben“, so Rosemarie Bort, Heilpraktikerin und Initiatorin des Netzwerks. „Eingeladen sind alle Interessierten sowie Personen-

kreise mit medizinischen Kenntnissen, die in diesem Themenbereich arbeiten oder zukünftig arbeiten möchten“, so Bort weiter.

Für Rückfragen:

Rosemarie Bort,

Tel. 07948/941 930 o. 0176/12941930,

E-Mail [info@mediapis.net](mailto:info@mediapis.net).

Das mediapis®-Netzwerk Bienenheilkunde hat sich die gemeinnützige Förderung der heilkundlichen Anwendung von Bienenprodukten zum Ziel gesetzt. Im Netzwerk finden Institutionen, Verbände, Organisationen, Medien, Unternehmen, Wissenschaftler, Therapeuten, Imker sowie die interessierte Öffentlichkeit zusammen und tauschen aktuelle Informationen zur Bienenheilkunde aus.

### Bienensterben - Noch großer Forschungsbedarf

(aid) - Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beeinträchtigt zwar die Honigbiene, könne aber im Frühling und bei einem gesunden Bienenstaat kaum ein ganzes Volk auslöschen.

So lautet die Einschätzung von Wissenschaftlern der britischen Universität Exeter. Im Fachjournal "Science" hatten sie eine im April 2012 veröffentlichte Studie des französischen Agrarforschungsinstituts INRA kritisiert und weitere wissenschaftliche Untersuchungen gefordert, um die Auswirkungen von bestimmten Pflanzenschutzmitteln auf die Honigbiene genauer zu untersuchen. Neonicotinoide sind eine Wirkstoffgruppe, die zur Bekämpfung von Schadinsekten eingesetzt werden. Bei Behandlung von Pflanzen mit diesen Präparaten, kann die Honigbiene über



Nektar und Pollen deren Rückstände aufnehmen. Die Schadstoffe wirken wie ein Nervengift und stören den Orientierungssinn der Insekten, so dass Arbeiterinnen nicht wieder zurück in den Bienenstock finden. Die erhöhte Sterblichkeit könnte nach Berechnungen der französischen Forscher zu einem Zusammenbruch des ganzen Volkes führen. Diese Ergebnisse werden von den britischen Wissenschaftlern angezweifelt. Dem mathematischen Modell würden Voraussetzungen zugrunde liegen, die in der landwirtschaftlichen Praxis in der Regel nicht vorkommen. In der Studie würde auch die Regenerationsfähigkeit des Bienenvolkes unterschätzt. In Europa sind die Insekten den Pflanzenschutzmitteln vor allem im Frühling und Frühsommer ausgesetzt. Zu dieser Zeit ist die Hauptblütezeit von betroffenen Kulturen, wie etwa Raps, und die Vermehrungsrate der Bienenvölker durch das gute Nahrungsangebot sehr hoch. Dann wäre es sehr unwahrscheinlich, dass allein der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ein Völkersterben auslösen würde, so die Kritiker und weisen auf die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen hin. Die französische Studie wird von Wissenschaftlern, Umweltschützern und Politikern häufig angeführt, um einen Zusammenhang zwischen Pflanzenschutz und Bienensterben zu belegen. In Frankreich wurde aufgrund dieser Daten die Zulassung eines Mittels zur Saatgutbeizung vorläufig ausgesetzt. Die EU-Kommission hat im April 2012 3,3 Millionen Euro als Teil der Strategie gegen den Verlust von Bienenvöl-



kern zur Verfügung gestellt, um die Datenlage zu verbessern und in 17 Mitgliedsstaaten Untersuchungen zum Bienensterben durchzuführen. Von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) wurde die bisher praktizierte Risikoprüfung für die Bienengefährlichkeit von Pestiziden einer kritischen Prüfung unterzogen. Die am „Panel on Plant Protection Products and their Residues“ beteiligten Wissenschaftler stellten u. a. fest, dass die bislang gültigen Grenzwerte für die Bienengefährlichkeit weitgehend aus Kurzzeittests abgeleitet würden. Bei Langzeitversuchen könnte sich herausstellen, dass bereits bei wesentlich geringeren Konzentrationen erhebliche Schäden auftreten. Zwischen den unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Bienen aber auch zwischen den Arten gebe es erhebliche Unterschiede, wie diese auf Pestizide reagieren. Das mache u. a. eigene Risikoanalysen für Honigbienen, Hummeln und Solitärbienen notwendig. Eine Fortsetzung der Diskussion ist also garantiert.

### Grüne Dächer - Vorteile für Umwelt, Mensch und Gesellschaft



Foto: Optigrün International AG

(aid) – Dachbegrünungen werden immer häufiger und sorgen für bunte Farbtupfer im grauen Stadtbild. Das bringt viele Vorteile – nicht nur für die Umwelt, sondern auch für Mensch und Gesellschaft. Jedes Jahr werden in Deutschland Millionen Quadratmeter Dachflächen begrünt, erklärt der Deutsche Dachgärtnerverband. Dabei handelt es nicht nur um einfache Gründächer, sondern auch um anspruchsvolle Dachlandschaften, die als erweiterter Lebensraum genutzt werden und die Wohn- und Lebensqualität verbessern. Die Umwelt profitiert ebenso von der Dachbegrünung, da auf diese Weise neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere in den Städten geschaffen werden. Vögel, Wildbienen, Schmetterlinge und Laufkäfer finden hier Nahrung und Rückzugsmöglichkeiten. Des Weiteren wird ein wichtiger Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet: Je nach Bauart werden bis zu neunzig Prozent der Niederschläge auf den Dachflächen zurückgehalten und durch Verdunstung wieder in den Wasserkreislauf zurückgegeben. Mehr unter

[www.dachgaertnerverband.de](http://www.dachgaertnerverband.de).

### Biodiversität - Landwirtschaft Konkurrenz oder Miteinander?

(aid) - Innerhalb einer Tagung von Jägern und Landwirten wurde festgestellt, dass das Anlegen von Bejagungsschneisen nicht nur den Jägern die Arbeit erleichtert, sondern diese bei richtiger Pflanzenwahl auch die Biodiversität erhöhen und für die Energiegewinnung genutzt werden können.

Michael Kuhn vom Netzwerk Le-

bensraum Feldflur zeigte am Beispiel einer Region bei Würzburg, dass sich das Offenland stark verändert hat. 1965 wurden 1.100 Hektar Fläche noch von 125 Landwirten bewirtschaftet. Heute sind es nur noch rund 20 Landwirte mit entsprechend größeren Schlägen und strukturarmem Offenland. Im Gegensatz zu den ersten Wildäckern im Rahmen der Flächenstilllegungen gibt es heute Ansaatmischungen, die Ökologie und Ökonomie gleichermaßen bedienen können, so Kuhn.

Gräser, Kräuter und Stauden im mehrjährigen Anbau erzielen in der Biogasanlage Methanausbeuten, die mit 250 Normliter Methan je Kilogramm organische Trockensubstanz das untere Ertragsniveau von Mais erreichen. Zudem gibt in jedem Standjahr die wechselnde Dominanz von Pflanzenarten der Landschaft ein anderes Gesicht. Der Biogaspark Felgentreu bei Berlin erzeugt 8,5 MW Biogas, nutzt die Wärme für ein Gewächshaus und wird künftig auch Biomethan ins Erdgasnetz einleiten. Die Anlage braucht 120.000 Tonnen Biomasse von 5.000 Hektar Futterfläche im Jahr. Manfred Salm, Betriebsleiter in Felgentreu zeigte auf, wie Biodiversität, Bejagung und Energieerzeugung unter einen Hut passen: Die Blühstreifen mit verschiedenen Wildpflanzenmischungen summieren sich auf allen Flächen zu einem 27 Hektar großen Biotop. In einer ausgeklügelten Fruchtfolge des Ackerfutterbaus wird Salm ab 2013 eigene Pflanzenmischungen mit Senf, Raps und zehn weiteren Sorten ausprobieren. 300 Hektar werden



stillgelegt und im abgesetzten Verfahren gemulcht - im Frühsommer nur ein 40 Meter breiter Streifen und die Feldmitte, gegen Ende des Sommers dann der Rest. Die Vegetation bietet unterschiedliche Wuchshöhen für mehr Biodiversität und leichtere Bejagung. Mit Eigeninitiative und Ideenreichtum lassen sich offenbar Lösungen für ein gutes Miteinander von Biodiversität und Landwirtschaft finden.

### Ein Haus für die Wildbiene



Ein Wildbienenhotel ist nützlich und attraktiver Blickfang zugleich  
Foto: P. Friedrich

(aid) - Der Biologe Dr. Michael Kuhlmann vom Natural History Museum in London hat noch ein paar Wildbienen in seiner südafrikanischen Sammlung, die wissenschaftlich noch nicht beschrieben sind und keinen Namen tragen. Eine davon wurde am 20. Oktober 2012 getauft. Die winzige, nur vier Millimeter große Wildbiene heißt nun *Scrapter exiguus*.

Das Besondere: Nicht Wissenschaftler haben der Wildbiene den Namen gegeben, sondern Schülerinnen der Tierpark-AG des Gymnasiums Nordhorn. Sie hatten die

Namensgebung im Rahmen eines Wildbienenprojektes als ersten Preis gewonnen. Ihr Wildbienenhotel, dessen Basis ein alter Waschzuber ist, weist viel poröses Material mit regensicheren Röhren für die Eiablage auf. Und das ist genau die richtige Unterkunft für Wildbienen. Christiane Ploetz aus dem Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) stellte das Wildbienenprojekt auf dem 9. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit zusammen mit der Biologin Kathrin Krausa von der Ruhr-Universität Bochum vor.

212 Anmeldungen kamen zusammen. Kitas, Familien, Arbeitsgruppen aus Seniorenheimen und Imker hatten sich der Aufgabe gestellt, ein Bienenhotel zu bauen. Die Mitstreiter haben zunächst einmal gelernt, dass in Deutschland 560 Wildbienenarten leben. Während des von Wissenschaftlern betreuten Projektes haben die „Hoteliers“ die Tiere, ihren Lebensraum und die Lebensweise kennengelernt. Die Experten gaben online Tipps, wenn das Hotel zwar fertig, aber keine Biene Einzug hielt oder was zu tun war, nachdem eine Biene eingezogen ist. Das nun beendete Projekt hat bei den Mitwirkenden einen enormen Wissenszuwachs durch aktives Mitgestalten und Verständnis für komplexe Zusammenhänge in der Natur hervorgerufen.

**Wildapfel - Baum des Jahres 2013**  
(aid) - Der Wildapfel ist der Baum des Jahres 2013.

Die heimische Baumart ist eine vergessene Schönheit und vom Aussterben bedroht, begründet die Dr. Silvius Wodarz-Stiftung ihre Ent-



Der Wildapfel - Baum des Jahres 2013  
Foto: Simone Heinz, holzäppelnatur GbR

scheidung. Der kleine unscheinbare Obstbaum wächst am Waldrand und fällt meist nur in der Blütezeit ins Auge. Der Wildapfel (*Malus sylvestris*) ist in nahezu ganz Europa verbreitet, kann aber mit anderen Waldbaumarten kaum konkurrieren. Er ist sehr lichtbedürftig und fühlt sich daher am Waldrand und in freien Gehölzinseln am wohlsten. Es ist nicht einfach, den Wildapfel vom teilweise auch wild wachsenden Kulturapfel zu unterscheiden. Das beste Erkennungsmerkmal sind die gelb-grünen Früchte, die im September und Oktober reif sind. Sie sind mit höchstens drei Zentimeter Dicke deutlich kleiner und runder als Kulturäpfel. Frisch sind sie ungenießbar, sehr herb und hart, sodass der Baum auch Holzapfel genannt wird. Gedörrt oder gekocht, im Tee oder als Gelee entfalten die kleinen Äpfelchen aber ihr besonderes Aroma. Übrigens stammt der Kulturapfel nach heutigem Kenntnisstand nicht vom europäischen Wildapfel ab, sondern von asiatischen Wildarten. Häufig bleibt der Wildapfel nur ein Strauch und erreicht in seltenen Fällen eine Höhe von zehn Metern. Er blüht kurz nach



dem Austrieb der Blätter Ende April bis Anfang Mai und seine weiß bis rosa leuchtenden Blüten sind ein einzigartiger Anblick. Dabei blühen viele Äste nur alle zwei Jahre, so dass die Blüte in der Regel nicht die gesamte Krone erfasst. Die Holzäpfelchen werden gerne von Wild, Kleinsäugetern und Vögeln gefressen, die für eine weite Verbreitung der Samen sorgen. Die Blüten sind auch Bienen- und Hummelweide. Die jungen Bäume werden oft vom Wild verbissen, was zu großen Schäden führen kann.

## Literaturtipps

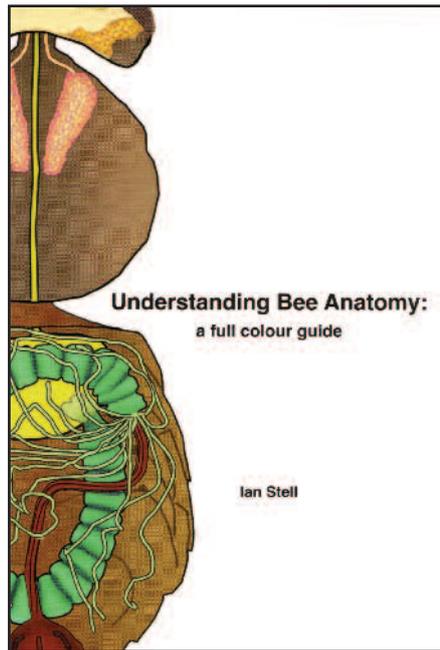
### Experimentelle Bienenkunde in der Schule

Das Standardwerk aus dem Schulbiologiezentrum Hannover für die Sekundarstufe I und II ist jetzt als CD erschienen.

Das vergriffene Buch von 1994 enthielt Berichte über die Bienenhaltung im Schulbiologiezentrum Hannover, die seit mehreren Jahrzehnten praktiziert wird. Vor allem wurden Erfahrungen aus Schülerbeobachtungen und -experimenten niedergeschrieben und Anregungen und Anleitungen zur Bienenhaltung gegeben. Das Buch wurde jetzt überprüft und nach dem aktuellen Stand der Forschung ergänzt. Die CD ist bei Mellifera e. V. für 10,-- € zzgl. Versandkosten erhältlich. ([www.mellifera.de/shop](http://www.mellifera.de/shop))

### Understanding Bee Anatomy

Der englische Humanmediziner Dr. Ian Stell hat sein Buch zur Anatomie der Biene abgeschlossen und in englischer Sprache im Verlag



„The Catford Press“ am 15. Oktober veröffentlicht. Auf 208 Seiten beschreibt Stell, der selbst seit 1998 Imker mit 15 Bienenvölkern im Südosten von London ist, mit über 600 Fotos (vor allem Mikroskopie und Makroaufnahmen) und Zeichnungen die Bienenanatomie, so dass auch Interessierte, die über keine guten Englischkenntnisse verfügen, faszinierende Einblicke in das Insekt Biene erhalten. Die Idee zum Schreiben des Buches kam Stell durch seine eigenen Erfahrungen, die er bei der Vorbe-

ereitung von Kursen zur Bienenbiologie für den Englischen Imkerverband machte. Er kam zu dem Schluss, dass es moderne Darstellungstechniken und die Digitalfotografie das Verstehen und Erlernen der Bienenanatomie erleichtern könnten. Wenn man weiß, wie Bienen funktionieren, so stellt, versteht man auch die Zusammenhänge, wie Bienenkrankheiten, Kommunikation, Zucht, Ernährung u. v. m.

Das Taschenbuch kann für 36,99 € bei Amazon bestellt werden (ISBN-13: 978-0957422803).

### Bienenkalender 2013

Auf 14 DIN A4-Seiten im Querformat mit Eintragungsmöglichkeiten für Termine begleiten Sie 14 Comics von Anja Schönberger auch durch das kommende Jahr.

Weitere Infos unter [www.bella-artis.net.tf](http://www.bella-artis.net.tf).

Der Kalender zum Preis von 10,-- € kann bestellt werden bei:

Anja Schoenberger  
Gothaer Str. 12, 99310 Arnstadt,  
Tel. 03628/6647545 o. 01577/1917253  
E-Mail: [artes.bonae.as@gmail.com](mailto:artes.bonae.as@gmail.com)



**bitte per Post  
oder per Telefax (0228/321009)  
bis zum 15.02.2013 zurücksenden**

Imker-/Landesverband: .....

Deutscher Imkerbund e. V.  
Frau Löwer  
Villiper Hauptstr. 3  
53343 Wachtberg

**Bestellung "RollUp-Displays"**

Hiermit bestelle ich **verbindlich**  
für Ausstellungs- und Werbezwecke.

- RollUp-Displaysatz "Bienen und Imkerei" (6 Stück RollUp)  
zum Preis von 750,- € zzgl. Versandkosten
  
- Ich habe einen Bedarf von ..... Stück Sätzen.

Bemerkungen: .....

.....

.....

.....

.....

Adresse für Rechnungsstellung:

Name, Vorname	
Imkerverein	
Straße	
PLZ, Ort	
abweichende Lieferadresse	
Telefon für Rückfragen	
E-Mail-Adresse, wenn vorhanden	

.....  
Unterschrift/Datum



## Veranstaltungskalender der Imkerei 2013

Datum	Ort	Thema	Veranstalter
<b>Januar</b>			
05./06.	Soltau	Großimkertag	Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V. (DBIB), Hofstattstr. 22 A, 86919 Utting
13.	Eppelborn	Jahreshauptversammlung	Landesverband Saarländischer Imker e.V. Obere Hohlstr. 2, 66571 Eppelborn-Wiesbach
18.-27.	Berlin	Internationale Grüne Woche (IGW)	Beteiligung D.I.B., Imkerverband Berlin e.V., LV Brandenburgischer Imker e.V., FU Berlin
26.	ICC Berlin	Honigprämierung und Vortragsveranstaltung	Imkerverband Berlin e.V. Pflanzgartenstr. 37, 12557 Berlin
26.	Berlin, Halle 3.2 Messegelände	Imker-Podiumsdiskussion	Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft, Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin
<b>Februar</b>			
02.	Veitshöchheim	Veitshöchheimer Imkerforum	Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Fachzentrum Bienen An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
02./03.	Münster	APISTICUS-Tag	LWK NRW, Referat 33, Bienenkunde Nevinghoff 40, 48147 Münster
15.	Hamburg	Jahreshauptversammlung	Imkerverband Hamburg, Cesar-Klein-Ring 22/12, 22309 Hamburg
16.	Cuxhaven	Vertreterversammlung	Landesverband Hannoverscher Imker e.V. Johannsenstr. 10, 30159 Hannover
22./23.	Wachtberg-Villip	Honigobletagung	Deutscher Imkerbund e.V. Villiper Hauptstrasse 3, 53343 Wachtberg
23.	Nürnberg	Bayerischer Züchterttag	Landesverband Bayerischer Imker e.V. Georg-Strobel-Straße 48, 90489 Nürnberg
<b>März</b>			
01.	Berlin	Jahreshauptversammlung	Imkerverband Berlin e.V. Pflanzgartenstr. 37, 12557 Berlin
02.	Plattling	Niederbayerischer Züchterttag	Bezirksverband Niederbayern Zur Au 3, 94107 Untergriesbach
03.	Ebrach	Oberfränkischer Imkertag	Bezirksverband Oberfranken Hildburghäuser Str. 4, 96476 Rodach
09.	Ruderatshofen	Schwäbischer Züchterttag	Bezirksverband Schwaben Rechbergstr. 12, 87463 Dietmannsried
09.	Speyer	Vertreterversammlung	Imkerverband Rheinland-Pfalz e.V. Breitenweg 71, 67435 Neustadt/Wstr.
15.-17.	Eppelborn	Züchterttagung	Deutscher Imkerbund e.V. Villiper Hauptstrasse 3, 53343 Wachtberg
16./17.	Pirna	Vertreterversammlung und Sächsischer Imkertag	Landesverband Sächsischer Imker e.V. Untere Hauptstr. 79, 09243 Niederfrohna
16.	Saarburg	Vertreterversammlung	Imkerverband Rheinland e.V. Im Bannen 38 – 54, 56727 Mayen
16.	Halle	Vertreterversammlung	Imkerverband Sachsen-Anhalt e.V. Ebereschenweg 8, 06642 Nebra
16./17.	Oberharmersbach	Vertreterversammlung + Badischer Imkertag	Landesverband Badischer Imker e.V. Bahnhofstr. 35, 77767 Appenweier
16./17.	Grünberg	Vertreterversammlung und Hessischer Imkertag	Landesverband Hessischer Imker e.V. Erlenstr. 9, 35274 Kirchhain
17.	Triesdorf	Mittelfränkischer Imkertag	Bezirksverband Mittelfranken Hörlbach 14 b, 91792 Ellingen
19.-21.	Würzburg	Arbeitstagung	AG der Institute für Bienenforschung
24.	Groß Kreuz (Götz)	Vertreterversammlung	Landesverband Brandenburgischer Imker e.V. Dorfstr. 1, 14513 Teltow
<b>April</b>			
06.	Berne	Vertreterversammlung	Landesverband der Imker Weser-Ems e.V. Mars-la-Tour-Str. 13, 26121 Oldenburg
07.	Neumünster	Jahreshauptversammlung	Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger Imker e.V., Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
13.	Ohrdruf	Vertreterversammlung und Thüringer Imkertag	Landesverband Thüringer Imker e.V. Ilmstr. 3, 99425 Weimar

13.	„Haus Düsse“ Bad Sassendorf- Ostinghausen	Vertreterversammlung	Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V., Langewanneweg 75, 59063 Hamm
13./14.	Bessenbach	Unterfränkischer Imkertag	Bezirksverband Unterfranken Frankenstr. 17, 97359 Schwarzach
13./14.	Sulz	Vertreterversammlung und Württembergischer Imkertag	Landesverband Württembergischer Imker e.V. Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
20.	Dt. Bienenmuseum Weimar	Thüringer Züchertag	Landesverband Thüringer Imker e.V. Ilmstr. 3, 99425 Weimar
<b>Mai</b>			
<b>Juni</b>			
15./16.	Plattling	Niederbayerischer Imkertag	Bezirksverband Niederbayern Zur Au 3, 94107 Untergriesbach
16.	Scheidegg	Schwäbischer Imkertag	Bezirksverband Schwaben Rechbergstr. 12, 87463 Dietmannsried
21.-23.	Münster	4. Internationales Jungimkertreffen	Deutscher Imkerbund e.V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg
26./27.	Berlin	Deutscher Bauerntag	DBV Deutscher Bauernverband e.V. Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
<b>Juli</b>			
06./07.	bundesweit	Tag der deutschen Imkerei	verschiedene Veranstalter (wird regional bekannt gegeben)
07.	Aschach	Oberpfälzer Imkertag	Bezirksverband Oberpfalz Sollnes 7, 92249 Vilseck
<b>August</b>			
<b>September</b>			
01.	Celle	Tag der offenen Tür	LAVES Institut für Bienenkunde Celle Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle
07./08.	Straubing	Vertreterversammlung und Bayerischer Imkertag	Landesverband Bayerischer Imker e.V. Georg-Strobel-Straße 48, 90489 Nürnberg
15.-20.09.	Kiew	43. Apimondia Kongress	Apimondia, Rom
20.-22.	Paderborn	Mitglieder- und Züchtersversammlung	Internationaler Bund der Sklenarzüchter Fatiostrasse 35, CH-4056 Basel, Schweiz
27.-29.	Dt. Bienenmuseum Weimar	3. Fachtagung „Bienen machen Schule“	Mellifera e.V. Fischermühle 7, 72348 Rosenfeld
<b>Oktober</b>			
12./13.	Trier	Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag	Deutscher Imkerbund e.V. Villiper Hauptstrasse 3, 53343 Wachtberg
19.	Todendorf bei Teterow	Vertreterversammlung	Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e.V., Wallstr. 45, 19053 Schwerin
19.	Neustadt/Weinstr.	Honigtag mit Honigprämierung	Imkerverband Rheinland-Pfalz e.V. Breitenweg 71, 67435 Neustadt/Wstr.
20.	Dortmund	Honigmarkt	Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V., Langewanneweg 75, 59063 Hamm
20.	Groß Kreutz (Götz)	Imkertag	Landesverband Brandenburgischer Imker e.V. Dorfstr. 1, 14513 Teltow
26./27.	Donaueschingen	Berufsimkertag	Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V. (DBIB), Hofstattstr. 22 A, 86919 Utting
26.	Auweiler	Honigtag mit Honigprämierung	Imkerverband Rheinland e.V. Im Bannen 38 – 54, 56727 Mayen
<b>November</b>			
02.	Stadtroda	Mitteldeutscher Imkertag	Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
03.	Wahlstedt	Schleswig-Holsteinischer Imkertag	Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger Imker e.V. Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
08.	Berlin	Vertreterversammlung	Imkerverband Berlin e.V. Pflanzgartenstr. 37, 12557 Berlin
09.	Kottenheim	Honigtag mit Honigprämierung	Imkerverband Rheinland e.V. Im Bannen 38 – 54, 56727 Mayen
10.	Ort noch unbekannt	Vertreterversammlung	Imkerverband Nassau e.V. Gartenstr. 6, 65558 Lohrheim

So finden Sie uns:



Wir bedanken uns bei der **Landwirtschaftlichen Rentenbank** für die maßgebliche Unterstützung sowie bei unserem offiziellen Medienpartner **agrarheute.com**

Die Veranstaltungstechnik des ErlebnisBauernhofes wird gefördert von der **audio+frames Veranstaltungstechnik GmbH**



**Kontakt:**

Koordinationsbüro ErlebnisBauernhof  
c/o Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V.

Wilhelmsaue 37 · 10713 Berlin

Tel.: +49 30 88 66 355 0

Fax: +49 30 88 66 355 90

E-Mail: [info@fnl.de](mailto:info@fnl.de)

[www.fnl-erlebnisbauernhof.de](http://www.fnl-erlebnisbauernhof.de)



Landwirtschaft  
und  
Naturhaushalt  
brauchen  
einander

Besuchen Sie die Initiative  
„Innovation & Naturhaushalt“  
am Messestand in der Halle 3.2



Vertrauen  
in die  
Heimische Landwirtschaft

Besuchen Sie den  
**ErlebnisBauernhof 2013**

auf der Internationalen Grünen Woche  
Messe Berlin, Halle 3.2 · 18.–27. Januar 2013

## Erleben Sie die Heimische Landwirtschaft

Die Heimische Land- und Agrarwirtschaft erzeugt verantwortlich sichere Lebensmittel, Energie und Rohstoffe in höchster Qualität. Sie arbeitet effizient und schont damit die knapper werdenden Ressourcen. Die Produktionsmittel, -techniken und Produkte unserer Heimischen Land- und Agrarwirtschaft genießen weltweites Vertrauen.



Auf 6.000 m<sup>2</sup> und von über 70 Partnern erfahren Sie und Ihre Kinder auf dem ErlebnisBauernhof informativ und unterhaltend alles, was Sie über moderne Land- und Agrarwirtschaft wissen möchten.



## Und das können Sie erwarten



**Wissenschaft & Forschung** – für eine nachhaltige Entwicklung der Heimischen Landwirtschaft



**Tierproduktion** – Tierschutz im Stall und Produktionssteigerung ohne Widerspruch



**Pflanzenproduktion** – der Heimische Alleskönner: Raps und die moderne Landtechnik



**Verarbeitung & Handel** – Qualität erzeugen mit Heimischen Lebensmitteln in der Schaufleischerei und -bäckerei



**Landwirtschaft & Gesellschaft** – lernen Sie die Menschen hinter der Heimischen Land- und Agrarwirtschaft kennen



**Treffpunkt** – Informationen, Austausch und kulinarischer Genuss

## Fachinformation und Branchentreff

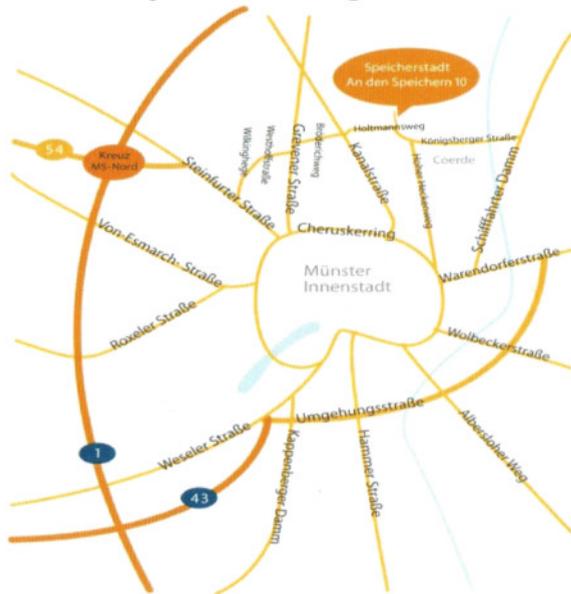
Landwirtschaft und Industrie, Wissenschaft und Politik – immer mehr Fachveranstaltungen rund um die Internationale Grüne Woche machen die Messe zu dem führenden Treffpunkt der Land- und Ernährungswirtschaft. Der ErlebnisBauernhof avanciert zum Branchentreff und damit zur idealen Möglichkeit für Kontaktaufnahme und -pflege, sowohl tagsüber als auch bei vielen Abendveranstaltungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Halle 3.2.  
Mehr unter [www.fnl-erlebnisbauernhof.de](http://www.fnl-erlebnisbauernhof.de)

Der ErlebnisBauernhof ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Bauernverbandes (DBV), der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V. (FNL) und des Vereins information.medien.agrar e.V. (i.m.a), unter federführender Koordination der FNL.



## Wegbeschreibung zum Apisticus-Tag Münster



### Anfahrt über die Autobahnen A1 und A43

Wenn Sie über die Autobahn aus Richtung Köln / Dortmund oder Richtung Osnabrück / Bremen (A1) kommen bis Autobahnkreuz Münster-Nord fahren ...

Von der A43 Recklinghausen kommend, bitte am Autobahnkreuz Münster-Süd auf die A1 wechseln Richtung Bremen und an der nächsten Abfahrt MS-Nord abfahren ...

... Hier in Richtung Münster-Zentrum fahren. Sie folgen der Steinfurter Straße (B54). An der zweiten Ampel links abbiegen in die kleinere Straße „Wilkinghege“. Folgen Sie dem Straßenverlauf bis zum Ende. Hier rechts in die „Westhoffstraße“ abbiegen und am Ende dieser Straße links auf die „Grevener Straße“. An der nächsten Ampel wieder rechts abbiegen in den „Bröderichweg“. Dem Straßenverlauf nun folgen. Sie kreuzen die „Kanalstraße“ und fahren weiter auf der Straße „Zum Rieselfeld“. Hinter der Bahnschranke rechts halten auf den „Holtmannsweg“. Nach 100 m sehen Sie links die Einfahrt zur „Speicherstadt“. Fahren Sie auf das Gelände. Der Austragungsort ist im hinteren Bereich rechts und nicht zu übersehen.



**Tagungsadresse:** Apisticus-Tag Münster  
c/o Backhalle Speicherstadt

An Speichern 10 • 48157 Münster-Coerde  
Tel 02 51 / 4 17 06-0 • FAX 02 51 / 4 17 06-55

22. APISTICUS-TAG 2013



## Die Imkermesse in der Speicherstadt Via Mièle

**Fortbildungsforum  
Bienenkunde und Imkerei**  
Fachvorträge, Ausstellung, Information

**Samstag und Sonntag  
02. Feb. und 03. Feb. 2013**

**Backhalle, Speicherstadt,  
An den Speichern 10, 48147 Münster**

# Samstag, 02. Februar 2013

11:00–18:00 Die Imkermesse in der Speicherstadt – Via Mièle

Änderungen  
Stand 20. No

## Großer Vortragssaal First Floor

**10:00 Apis e.V. Mitgliederversammlung**  
**13:00** Eröffnung und Grußworte

**13:30** Festakt: **Apisticus des Jahres 2013**

*14:00 – 14:30 Mittagspause*

**14:30 Holger Fuchs-Bodde-Gottwald**, Imkermeister,  
Bioland-Imkerei Badbergen,  
**Veronika Heiringhoff Campos**,  
Bioland Beratung, Hamm:  
  
**Ökologisch Imkern – Anforderungen, Chancen  
und Zielsetzungen der Bio-Imkerei**

*15:30 – 16:30 Kaffeepause*

**16:30 Dr. Pia Aumeier**  
**Ruhr-Universität Bochum**  
Modulare Betriebsweise – mit wenigen  
Bausteinen zum Erfolg

*18:00 Große Tombola*

## Öffentlicher Abendvortrag

**20:00 Wulf Ingo Lau**, Imkermeister, Bienenfachberater  
LAVES Celle: **Moderne Magazinimkerei in  
der Heide**

**5 € für Gäste**

**bis 24:00 Imkerstammtisch im Casino**

*kostenfreier Shuttle zu den Hotels, bitte am Infostand des  
Imkervereins rechtzeitig anmelden!*

## Parallelveranstaltungen 1. Etage Raum 01-10

**14:00 - 18:00 Raum 05**

**B. Sc. Tristan Stöber**  
Albert-Ludwigs-Universität,  
Freiburg: **Kleine Biene  
ganz groß**: Mikroskopie und  
Präparation rund um die  
Honigbiene

**14:30 Raum 10**

**Joachim Polik**  
(Heilpraktiker, Bayerbach)  
**Honig: seine Heilwirkung  
in der Naturheilkunde**

**14:00 - 18:00 Raum 09**

**Ingrid Michaelis**  
Lüneburg

**Bienen-Kunst-Ausstellung**

**16:30 Raum 10**  
**Bernhard Jaesch**  
(Gärtnerei Immengarten,  
Benningßen)  
**Bienenpflanzen für den  
kleinen Garten**

**16:30 Raum 01**  
**Joachim Polik**  
(Heilpraktiker, Bayerbach)

**Workshop Apitherapie**  
(beschränkte Teilnehmerzahl)

**ab 14:00 InTouch**  
**Event-Massagen**  
Forum

**InTouch®**  
Massage



**Wellness-Angebot Raum 01**  
**Joachim Polik** (Heilpraktiker, Bayerbach)  
**Honigmassagen**  
bitte am Infostand anmelden

# Sonntag, 03. Februar 2013

09:00–16.30 Die Imkermesse in der Speicherstadt – Via Miele

## Großer Vortragssaal First Floor

## Parallelveranstaltungen 1. Etage Raum 01-10

### Die Schlemmermeile auf der Imkermesse



10:00 Prof. Dr. Bernhard Surholt,  
Westf. Wilh. Universität, Münster:

**Zur ökologischen Funktion der Bienen im  
Naturhaushalt**

10:00 Dr. Joachim  
Eberhardt  
Agentur Lernsite,  
Münster

**Biologie der Varroa-  
Milbe**

10:00 Raum 01  
Joachim Polik  
(Heilpraktiker,  
Bayerbach)

**Workshop  
Apitherapie**  
(beschränkte Teilnehmerzahl)

12:00 Agnes Flügel,  
Autorin und Imkerin,  
Waabs:  
**Lesung mit anschlie-  
ßendem Gespräch.**

10:00 -16:00 Raum 05  
**B. Sc. Tristan Stöber**  
Albert-Ludwigs-Uni-  
versität, Freiburg:  
**Kleine Biene ganz  
groß:** Mikroskopie und  
Präparation rund um  
die Honigbiene

11:00 – 12:00 Kaffeepause

12:00 Prof. Dr. Wolfgang Kirchner  
Ruhr-Universität Bochum  
**Flexible Spezialistinnen  
Wie Erbe und Umwelt das Verhalten der  
Bienen beeinflussen**

12:00  
Werner Schlüter  
Hannover:  
**Imkern und mehr: die  
Schul-Imkerei Stöcken**

10:00 - 18:00 Raum 09  
**Ingrid Michaelis,  
Lüneburg  
Bienen-Kunst  
Ausstellung**

13:00 – 15:00 Mittagspause

15:00 Prof. Dr. Bernd Grünwald  
Institut für Bienenkunde, Polytechnische  
Gesellschaft, Oberursel  
**Gehirnforschung an Bienen: Lernverhalten  
und Wirkungsweisen von Insektiziden**

ab 10:00 InTouch  
Event-Massagen  
Forum

Massage

16:30 Ende der Veranstaltung  
kostenfreier Shuttle zum Bahnhof, bitte am  
Infostand des Imkervereins rechtzeitig anmelden!



**Wellness-Angebot** Raum 01  
Joachim Polik (Heilpraktiker, Bayerbach)  
**Honigmassagen**  
bitte am Infostand anmelden

## Begleitprogramm

Wir bieten ein interessantes  
Begleit-Programm !

Einkaufsbummel in Münster  
Besichtigungsfahrten • Museumsbesuche  
Große Tombola • Honigdegustation  
Imkerstammtisch • Massagen und Wellness mit Honig  
Spezialitäten aus der Honigküche  
Malen mit Bienenwachs (Encaustic)  
Bienen-Kunst-Ausstellung mit Ingrid Michaelis

## Workshops

**Kochvorführung von Christa Gebauer**  
(Rottaler Bienenhof, Steinberg, Niederbayern)

**Kleine Schlemmereien mit Honig**  
Zubereitung eines Drei-Gänge-Honig-Menues  
Samstag 02. Feb. 2013 • 14:00 - 15:00 • Casino  
Sonntag 03. Feb. 2013 • 14:00 - 15:00 • Casino

### Encaustic und die Biene

(Imkerei und Encaustic Treff, Hamm)

**Kreatives Malen • Alte Technik in neuem Gewand**

Sa 02. Feb. 2013 • 11:00 -12:00 / 15:00 -16:00 • Casino  
So 03. Feb. 2013 • 11:00 -12:00 / 15:00 -16:00 • Casino

*schlemmen - genießen – wohlfühlen*  
**die Schlemmermeile auf der Imkermesse**

**Tageskarte Messe 6€**  
Probieren  
Genießen  
Verwöhnen  
**Via Miele**  
Gutes rund um Honig

## Tageskarte Imkermesse und Via Miele 6,00 €

Eintrittspreise* Messe und Vortragsveranstaltung	bis 30.11.12	bis 31.12.12	Normal Preis
Samstag	15,00	25,00	30,00
Sonntag	15,00	25,00	30,00
beide Tage	25,00	40,00	50,00

\*Jugendliche unter 18 Jahre haben freien Eintritt. Schüler, Studenten und Azubis erhalten bei Vorlage eines gültigen Ausweises 50 % Rabatt!  
Für Gäste, die nur zur Imkermesse und Via Miele anreisen, erlauben wir uns 6,00 € je Tag zu berechnen: Abendvortrag 5 € für Nicht-Tagungsteilnehmer.

**Anmeldung:** Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde • Nevinghoff 40 • 48 147 Münster • Tel 0251/ 2376-662 • FAX 0251/ 2376-551 • E-Mail apis-ev@lwk.nrw.de

**Parkplätze:** Direkt am Tagungsort finden Sie ausreichend kostenlose Parkplätze.

**Übernachtungen:** Wir haben preiswerte Hotels herausgesucht, die in der näheren Umgebung liegen. Diese Hotels können auch online gebucht werden.

**Eine Teilnahmebescheinigung erhalten Sie am Stand von Apis e.V. in der Backhalle Stand F1.**

weitere  
Informationen

**www.apis-ev.de**

APIS e. V.

Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Nevinghoff 40 • D-48147 Münster • Germany  
**E-Mail** apis-ev@lwk.nrw.de • **Tel** 0251/2376-662 • **FAX** 0251/2376-551  
Volksbank Münster e.G. • **BLZ** 401 600 50 • **Konto** 600 905 701  
**BIC** GENODEM1MSC • **IBAN** DE43401600500600905701

**Veranstalter:** Landwirtschaftskammer NRW, Referat 33 Bienenkunde • Apis e.V. • Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V. • Kreisimkerverein Münster e.V.